Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1916

167 (20.7.1916)

Mo. 167.

nzimmer

ehend aus: ten Büfett, 1 it Eichenplatte, en, 1 Plüsch-, 2 Bildern;

üche ehend aus: enschrank, Tisch, 2 Stühl.,

öbelhaus

695 Mark

dstrasse 22. nlos zurückllt werden. 2228

bis 3 Illwerke

. G. m. b. S. im 3. 7. 5.

terinnen fortieren werden

chneller

erstraße 34. tufe und fortwährend neue und getragene Schuhe, Stiefel,

ihngebiffe, Pfand-Reifeloffer. 4156 tes Aln: Levy tr. 22. Tel. 2015

Alle -Arbeiten rt rasch billig Volksfreund strasse 24 ph. 128.

n Hafendung aße 38, 1. 6

ort eine tüchtige lerin 2861 e 32, 1 Treppe

erufung ins Feld Brammophon . n Doppelplatten ugeben. Mehrere ge Grammophon , 1 Tr. bei Bogel

Rorfetten! ietts Stüd 3. tts auch für gang 25, 1 Treppe

le, guterhaltene nbtftr. 22.1.6L

ORSTRUMU

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in d. Geschäftsstelle, in Ablagen ob. am Positicalter monatl. 15 \$, '4jährl. 2,25 M. Bugestellt durch unsere Träger 85 & bezw. 2,55 M, durch den Postbot. 89 & bezw. 2,67 M, durch d. Feldpost 90 & bezw. 2,60 M; vorauszahlbar.

Ausgabe: Berktag mittags. Geschäftszeit: 7—1 u. 2—1/27 Uhr abends. Fernsprecher: Geschäftsstelle Rr. 128, Rebaktion Rr. 481.

Anzeigen: Die Cipali. Kolonelzeile ob. deren Raum 20 4. Plahanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/40 Uhr vorm., für größ Aufträge nachm. zuvor. — Druck n. Berlag: Buchdruckerei Geck & Cie., Karlsruha

Das Grundübel.

Bon A. Gerifch.

den Krieg verabscheuen, daß wir, wenn es in unserer Macht gelegen hätte, diese furchtbare Geißel von Europa ferngehalen hätten, braucht nicht erst erläutert zu werden, weil es dargen unferen Willen ausgebrochenen Kriege stellen follen.

Bei aller Internationalität der Gefinnung ist jede sozialiftische Gruppe zunächst der Bestandteil einer Nation. Diese Volksgemeinschaft, in der sie lebt, ist zugleich ihr Arbeits-und Rekrutierungsgebiet. Will sie zu ihrem Ziele gelangen, nuß sie die eigenen Bolksgenossen durch Aufklärung für den Zozialismus zu gewinnen suchen. Ein anderes Mittel für die Umsetzung der sozialistischen Ideen in die Wirklichkeit: die Herbeiführung der Produktion auf sozialistischer Grundlage im demokratisch geleiteten Staate, ist nicht gegeben. Beil dieser Weg unendlich mühsam und zeitraubend ist, haben von jeher denkunfähige Wirrköpfe geglaubt, auch eine Minderheit könne durch Gewaltakte und Putsche den Sozialismus kurzerhand einführen, den sozialistischen Staat schaf-Diese Auffassung steht auf gleicher Sohe wie der "Bedluß", den einige Leutleins in Zimmerwald faßten, den Krieg durch "revolutionäre Afte", von denen man seitdem nicht das Geringste wahrgenommen hat, zu beenden.

Bei ihren Bestrebungen kann die sozialistische Partei felbstwerständlich weder Rücksichten auf Sonderintereffen nehmen, noch kann sie altgeheiligte und tiefeingewurzelte Borursofern diese dem Erkennen der Wahrheit im Wege itehen, schonen. Die Feindschaft, welche sie sich damit von veriedenen Seiten — den an der heutigen Weltordnung materiell Interessierten wie auch den geistig Verblendeten swieht, muß sie als unvermeidlich in Kauf nehmen und eventuelle Verfolgungen tragen.

Nie und nimmermehr kann sich aber eine sozialistische Partei, wenn sie sich nicht selbst das Urteil sprechen, sich nicht elbst den einzig möglichen Weg, auf dem fie zu ihrem Ziele zelangen kann, verlegen will, in Widerspruch setzen mit den interessen der Volksgemeinschaft, in der sie lebt, wenn diese interessen Lebensfragen für die betreffende Gemeinschaft find, wie beispielsweise die Erhaltung der Nation.

Nehmen wir an, die Existenz eines ganzen Landes mit seiner gesamten Kultur hängt ab von der Erhaltung von Schutdämmen gegen andrängende Wassermassen. Welche Stellung sollen die Sozialisten dieses Landes einnehmen, wenn die Dämme gefährdet sind? Sollen sie sagen: die Not Ausgebeutete, uns ift alles gleichgültig, mögen die Dinge geben wie sie wollen, wir rühren keinen Finger. Ober sollen fie erklären: Dieses Land ist in erster Linie unser Land, unere Arbeit und die unserer Vorfahren hat es zu dem gemacht, was es ift, darum wollen wir es erhalten und ganz zu dem unfrigen, zu einem Lande des Glückes für das gesamte Bolf machen. Deshalb setzen wir unsere ganze Kraft mit ein gegen die drohende Gefahr.

Rein vernünftiger Mensch wird im Zweifel darüber sein, wie diese Sozialisten handeln müßten, wenn sie sich für ihre gewinnen wollten.

Stellung das sozialistische Proletariat dann einnehmen soll, erflärt, daß jede Nation das unveräußerliche Recht besitze, sche Staat etabliert werden. re Unabhängigkeit gegen jeden Angriff von außen zu veriber den vielen verschiedenartigen und fomplizierten Situadösischen Sozialisten durch den jetzigen Krieg versetzt wurden.

berhängnisvollsten, gar nicht abzusehenden Folgen für Deutschland und seine Arbeiterklasse und ganz besonders auch für unsere Partei haben müssen. Darüber waren sich von seber alle führenden Köpfe der deutschen sozialistischen Bewesung böllig klar und einig. Go klar, daß Bebel bekanntlich etflärte, daß, wenn gegen Rugland gefämpft werden müßte, er feibst noch die Flinte auf seinen alten Buckel nehmen würde. Als diese furchtbare ruffische Gefahr unmittelbar und auf den Abgeordneten, die über das Schickfal Leutschlands utit zu entscheiden hatten, eine Riesenlast von Berantwortung lag, kam auch unsere Fraktion bis auf wenige dissentierende Mitglieder, zu der Ueberzeugung, daß is Der Schaden, den der Chicagoer Bombenwurf anrichtete, für uns Erzalisien gar keinen anderen Weg gab, als Seite war harmlos und nichtig gegenilder dem namenlosen Unheil

Bundesgenoffen, unter denen sich — leider! — auch Frank- usw. usw. über Deutschland brächte. Die Partei, die man reich befand, zu kampfen.

gestalten können, wenn die sozialbemofratische Reichstagefraktion eine andere Stellung eingenommen, fich al'o nach Daß wir Sozialisten auf Grund unserer Beltanschauung dem Berlangen der einen Gruppe der sogenannten Radifelen prifit vertaiten, die Kriegsfredite weder genehmigt auch gohätte. Die eine wie die andere Stellungnahme wurde, dargen im In -und Ausland erzeugt, bei den Geguern Toutich lands Jubel und Frohloden, im Innern Deutchlands Solidarit i mit tein eigenen Bolfe ablehnt.

Run ift der Krieg ein Bürfelspiel. Durch das Bu'ammenwirken unglicklicher Umftände und Zufälligkeiten fann auch eine tüchtige Truppe unter geschickter Führung geichiagen werden. Aller Born über die furchtbaren Folgen der Niederlage würde sich gegen die sozialdemokratische Partei als die intellektuelle Urheberin des namenlosen nationalen Unglücks gekehrt haben. Sie wäre der Ableiter gewesen für alle Emporung, die fich jonft vielleicht gegen die Beeresoder Reichsleitung, oder gegen beide zugleich, gerichtet hätte. Und unsere Partei hätte sich nicht wehren, sich nicht verteidigen fonnen. Denn daß die herrichenden Gewalten, wenn nicht schon sosort nach vollzogener Stellungnahme der Parjo doch an einem unglücklichen Berlauf des Feldzuges alles, was an sozialistischer Organisation und Presse vorhanden war, restlos niedergestampft hätten, darüber braucht man vor Leuten, die noch einen Funken politischen Berstandes besitzen, kein Wort weiter zu verlieren.

Um jedes Migverständnis auszuschließen, will ich ausdriicklich betonen, daß auch die sichere Aussicht auf solche Verfolgungen eine sozialistische Partei niemals davon abhalten darf, nach ihren Grundsätzen und ihrer Ueberzeugung zu handeln. Gegen einen Krieg, der offensichtlich auf Eroberung fremden Gebiets und Bergewaltigung anderer Nationen ab zielt, muß jede sozialistische Partei Front machen, ohne Rücksicht auf den Zwiespalt, in den sie mit irregeleiteten "patriotischen" Bolksgenossen gerät und unbekümmert um die Ber-folgungen, die sie treffen können. Ein solcher Borgang ist ein Berhängnis für die betreffende Nation, aber vermeiden

läßt er sich nicht. Ganz anders aber, wenn bei einem Kriege Ungeheueres für eine Nation auf dem Spiele steht, wie es infolge der riesengroßen Koalition, die uns von allen Seiten umklammert, in bem gegenwärtigen für Deutschland der Fall ift. Gine des Landes geht uns gar nichts an! "Der Arbeiter Bartei, die in solcher Lage an dem Schickfal der eigenen Nahat kein Baterland!" Wir find nur Geknechtete und
hat kein Baterland!" Wir find nur Geknechtete und übrigen Volksgenoffen eine Kluft von folder Tiefe, daß fie nur ichwer wieder zu überbrücken ift. Wie ich mich in gablreichen Unterhaltungen mit sogenannten Radikalen überzeugte, haben diese Genossen sich nie klar gemacht, was es diesem Thema dürfte daber sehr am Plate sein.

Wenn mon heute die amerikanische Presse aus dem Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nach-lieft, muten einem die Berichte über die sozialistische Arbeiterfernere Tätigkeit einen fruchtbaren Boden bei ihren Bolks- bewegung jener Beit in den Bereinigten Staaten von Nordgewisen ichaffen, diese für die sozialistischen Anschauungen amerika wie Märchenschilderungen an. So groß war die Begeisterung der Arbeiter für ihren Emanzipationskampf, so In eine ähnliche Situation kann aber eine Nation und gewaltig der Zudrang zu den Organisationen. Aber selbst Ure Arbeiterklasse auch durch einen Krieg geraten. Welche dieses Schnellzugstempo, mit dem die Bewegung vorwärts fturmte, genügte ben "rabifalen" Elementen nicht. Sofort durüber enthält die Stuttgarter Resolution, so lange sie auch mil fe, so predigte dieses Narrenzeug, die bürgerliche Welt t, tein Wort. Bandervelde als Berichterstatter hat lediglich mit Gewalt und Dynamit niedergeworfen und der sozialistis

Anfangs Mai 1886 trat denn auch in Chicago das Opnabeidigen. Wie unzulänglich auch diese Formulierung gegen- mit in Wirksamkeit. Wer jenes Bombenattentat veranlaßt, bezw. ausgeführt hat, ist heute noch nicht aufgeklärt. Die tionen ist, in die ein ausgebrochener Krieg das sozialistische Leute, welche von der amerikanischen Justiz gepackt und enttroletariat bringen kann, zeigt sich deutlich, wenn wir uns weder zum Tode oder zu ichweren Freiheitsstrafen verurteilt die Loge rergegenwärtigen, in welche die deutschen und fran- wurden, sind höchst wahrscheinlich nicht die Täter gewesen. An ihnen ift, wie man mit ziemlicher Gicherheit annehmen Ein Sieg Ruflands, des Hortes aller Reaktion, hatte die fann, ein Juftigmord verlibt worden. Entscheidend war jedoch, daß diese Handlung genau dem Rezept entsprach, das die radikalen Wirrköpfe als bestes Kampsmittel gegen die bürgerliche Welt empfohlen hatten. Hoch gingen in der letteren die Bogen der moralischen Emporung. In dem grogen sittlichen Entristungssturm, den die besitenden und berrschenden Klassen Nordamerikas mit Bilfe der allgewaltigen fapitalistischen Presse über die Chicagoer "Untat" inszenierte, brach die Arbeiterbewegung, die in ihrem Anlauf zu den ichonsten und stolzesten Soffnungen berechtigte, ichmäblich ausammen. Heute, nach dreißig Jahren, hat fie fich bon diefem Schlage noch nicht wieder völlig erholt.

ganz oder teilweise für den Schaden' verantwortlich machen Madjen nir uns einmal flar, wie fich die Dinge botten konnte, den Deutschland in foldem Falle erlitt, mare auf Generationen hinaus gerichtet und abgetan. Ein nicht geringer Prozentsatz der Leute, die in der Erbitterung der Uebelstände, die der Krieg heute ichon mit sich bringt, gegen die von der Fraktionsmehrheit eingenommene Saltung wüten, würde, gelehnt, oder sie nach dem Willen der Radikaleren von gort wenn er die furchtbaren Folgen einer Niederlage Deutschlands am eigenen Leibe zu spüren bekommen hätte, noch viel iber in der Partei keine Meinungsverschiedenheiten gibt. über kann kein Zweisel sein, tiefgehendste moraliste Westen mehr gewütet haben gegen eine Haltung nach "radikalem" Diese beginnen erst bei der Frage, wie wir uns zu einem ge- gen im In -und Ausland erzeugt, bei den Geguern Teutsch Rezept, wenn dieser die Schuld an der Niederlage hätte zu-Rezept, wenn dieser die Schuld an der Niederlage hätte zugeschoben werden können. Und daß in solchem Falle die ichwerste Unstimm gfeit hervorgerufen haben. Es bereutet burgerliche Welt mit dem ungeheuren Beeinflussungsapparat, etwas, wenn die größte politische Partei eines Landes, aus über den fie verfügt, gegen die mundtot gemachte sozialdemoderen Reihen Willionen Landesverteidiger hervorzegen, die kratische Partei das Aeußerste an Anklagen, Schmähungen und Berhetzungen geleistet hätte, ist selbstverständlich.

Aber auch wenn der Krieg nicht solchen unglücklichen Berlauf genommen, wenn er glimpflich oder fogar günstig für Deutschland ausgefallen wäre, würde schon ein nur gleichgültiges Beiseitestehen der sozialdemokratischen Partei — von Berweigerung der Kriegsfredite gar nicht zu reden — in einer Schicksalsstunde, in der, wie Engels 1891 durchaus zutreffend vorausfagte, "Deutschland einfach um feine Exiftenz fampfte", fie den übrigen Bolfsmaffen auf das ichwerste entfremdet haben. Wir hätten den geistigen Konner mit den letteren völlig verloren, und jede Werbetätigkeit wäre uns auf lange Zeit hinaus äußerst erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht worden. Statt dem Sozialismus näher 31 kommen, damit der Menschheit zu dienen und fernere Kriege unmöglich zu machen, würden wir durch ein solches Berhalten nur den gegenwärtigen Zustand mit seinen unvermeidlichen Begleiterscheinungen und dem Unglück, das er über die Menschheit bringt, verlängert haben. -

Soviel über die Situation, in die der Krieg die deutsche Sozialdemokratie versetzte. In welche Lage er die französie sche sozialistische Partei brachte, soll in einem weiteren Artikel

Erfolgreiche Rämpfe im Westen.

WDB. Großes Sauptquartier, Amtlich, 19. Juli 1916.

Weftlicher Kriegsschanplat.

Im Somme - Gebiet wurden geftern abend bas Dorf Longueval und das öftlich an das Dorf auftoffende Geshölz Delville von dem Magdeburgischen Infanterie-Regiment Rr. 26 und bem Altenburger Regiment im harten Rampfe ben Englandern wieder entriffen, die neben großen blutigen Berluften 8 Offiziere, 280 Mann an Ge-

Feindliche Angriffe gegen unfere Stellung nördlich Dbil. Iers fowie gegen ben Gudrand von Bogieres wurden bereits burch Sperrfeuer unterbunden und hatten nirgends ten geringften Erfolg. Gublich ber Comme icheiterten heißt, sich in Widerspruch zu elementarstem und tiefgehend- französische Teilangriffe nördlich von Barleng und bei ftem Bolfsempfinden gu feben. Gine fleine Illuftration gu Bollon. An anderen Stellen tamen fie über die erften Anfate nicht hinaus.

> Rechts der Maas sette der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Linien auf der "Ralten Erde" fort. Nördlich bon Bande Gapt mar eine beutsche Batrouillenundernehmung erfolgreich.

Deftlicher Rriegsichamplat.

Beeresgruppe bes Generalfelbmarichalls von Sindenburg

Sudlich und sudöstlich von Riga haben unsere tapferen Regimenter wiederholte, mit berftärkten Rraften geführte ruffifche Angriffe unter ungewöhnlich hohen Berluften füt den Feind zusammenbrechen laffen.

Heeresgruppe bes Generalfeldmaridialls Bringen Lephold bon Bahern.

Die Lage an der Front ist unverändert. Auf die Bahnhöfe Sorodzieja und Pogorjelzy der mit ruffischen Truppentransporten belegten Streck Minst-Richtung Baranowitichi wurde von unserem Fliegen geschwader erfolgreich zahlreiche Bomben abgeworfen.

Beeresgruppe bes Generals von Linfingen. Teilweise lebhaftere Feuertätigkeit des Gegners besonder am Stochod, sowie westlich und südwestlich von Luck.

Armee bes Generals Grafen bon Bothmer. Reine wesentlichen Ereignisse.

Balfan-Ariegsichanplas.

Nichts Neues.

Oberfte Beeresleitung.

Erfolgreicher Luftangriff auf den Ariegshafen Reval.

WDD. Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Am 18. Juli friih en Seite mit unjeren Bollsgenoffen genen Rugland und feine bas ein nerlorener Krieg mit feinen wirtschoftlichen Folgen griffen deutsche Seefluggenge, die im Kriegshafen von Reg

Mr.

imer 220

abmt, jo

matsfefre

ution mo

ben Depu

Die 1

frieg b

nifter=2.01

ammen:

Der Rreu

" Silfst

Dabon h

fran

ruffi

belg

Durc

fället

mit zuic

Kilcherfa

fumme

trug for

genden

wahlen

Bablan

die Ben

faft ber

Bend

tonnten

Tropde

feindlic

pialdem

idilog i

men ge

geführt

Ani

halten

Univer

pon de

der A

der R

fingen

reife :

der Li

अर्क हा

fich gr

finten

Bu bro 6

nach 1

jett zi

Stüd

Lichen

Gehöf

ftrafe

ung j

mal i

lidjer

piöbli

Seger

rade 1

gleite plake

michia

grane

tions

hoch. meni

bal liegenden feindlichen Kreuzer, Torpedoboote, Unterfee- am Kanal entlang in den öftlichen Teil von Biaches ein. Der boote und dortigen militärischen Anlagen mit Bomben an. Bahlreiche einwandfreie Treffer wurden auf den feindli-

chen Streitkräften erzielt, so auf einem Unterseeboot allein bier. In ber Berftanlage wurden große Brandwirfungen

Trot, starker Beschießung vom Lande aus und trot ver-uchter Gegenwirkung durch seindliche Flugzeuge kehrten unfece Seeflugzeuge sämtlich unversehrt zu den fie vor dem finnischen Meerbusen erwartenden Seestreitfräften guriid.

Obwohl lettere infolge großer Sichtigkeit febr frühzeitig bom Land beobachtet und durch feindliche Flugzeugaufflärung festgestellt waren, zeigten sich keine feindlichen See-treitkräfte. Der Chef des Admirialstabs der Marine.

Der öfterreichisch-ungarifche Tagesbericht.

BIB. Wien, 19. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Ruffifcher Ariegsichauplat.

Reine Aenderung. Südwestlich von Moldawa wurden wieder einige russische Borftoße abgeschlagen. Im Berg-und Baldgebiet von Jablonica und Zabie löste fich der Rampf in zahlreiche Einzelgefechte auf. Südweftlich von Delatyn trieben unsere Truppen ruffische Abteilungen, die auf das Westuser des Pruth übergegangen waren, über ben Fluß zurück, wobei 800 Gefangene nud 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Beiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Ariegeschauplag.

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griffen die Staliener unfere Stellung führweftlich bom Borcola. Bag dreimal mit starken Kräften an. Diese Angriffe wurden mit Handgranaten, Maschinengewehrfeuer und Steinlawinen blutig abgewiesen. An der Kärtner Front hielt das lebhafte Geschützseuer im Fella- und Raibler-Gebiet an. Ein Nachtangriff von Alpini-Abteilungen im Gebiete des Mittagskofel scheiterte nach hartnädigem Kampf an der Bähigkeit der Berteidiger, die ein feindliches Maschinenge-wehr in Händen behielt. Turbis stand abends unter Geschützfeuer. An der Isonzofront wirkte die italienische Artislerie vor allem gegen die Sochfläche von Doberdo.

Südöstlicher Kriegsschauplaß.

Unberändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: b. Söfer. Feldmarschalleutnant.

Eine schwere Riederlage der Staliener in Tripolis.

Siegreiche Rampfe ber Türken in Meghpten.

Konftantinopel, 19. Juli. Das Sauptquartier melbet: Aus ben neueren Rachrichten über bie mit Erfolg ausgeführten militärischen Operationen gegen die berriche, so muffe bas bem Umstande zugeschrieben werden, daß Italiener in Tripolis und gegen die Englän- bie Mittelmachte bas in Frage stehende Material zu anderen Zwefber im Beften in Meghpten geht hervor, bag Rurh Bascha, der als Bascha die Operationen der ottomanischen Freiwilligen in biefer Gegend leitet, fich, entgegen ben englifden Berichten, Die feinen Tob in einer ber letten Schlachten melbeten, am Leben befindet und glangend feine Aufgaben erfüllt. In bem letten Gefecht, bas er ben Stalienern in der Umgegend Di frata leiftete, und bas mit einer Dieberlage berfelben endete, nahm er ben Italienern

200 Offiziere, 6000 Colbaten und 24 Gefditte

Die Ortichaften Migrata unbDjedahie befinden fich im Befine der Freiwilligen, Zwischen ben beiden Ort-schaften und ber Rufte fteht fein Italiener mehr. Unfere Freiwilligen befinden fich im Beften von Aegypten in für fie fiegreichen Rampfen, über bie wir noch feine Ginzelheiten erhalten haben.

nichts verändert. Um 5. Juli griff eines unferer Rampffluggenge ein englifches Fluggeng an und befchof es. Diefes murbe befchas bigt und fturgte binter ben feinblichen Linien ab. 3m Euphrat-Abidnite madten unfere Freiwilligen und fliegenben Abteilungen gelungene Heberfälle auf feinblide Lager und Gtappenlinien. Sieben volltommen mit Lebensmittel belabene Shiffe wurden bon ung erbeutet. Rach ben in letter Beit bon 3bn Gub Refib Bafcha erhaltenen Radrichten, ber als Oberbefehlshaber unfere Sauptftreitfrafte und Freiwilligen befehligt, die in ben Gegenden von Rebib und 3 ubair operieren, finb bie in ber Umgegenb von Bafforah eingetroffenen englischen Abteilungen befiegt worden. Augerbem wurde ein englifches Fluggeng abgeschoffen und erbeutet.

Bon ber perfifden Front feine Radricht. Un ber Raufafusfront fanben Scharmütel unferer vorgeschobenen Abteilungen und Angriffe ber beiben feinblichen Erfundungsabteilungen ftatt. Auf bem linken Flügel teine Beranderung. Ein feinblidjes Pflicht ift, bas heer mit Baffen in ber fritischen Stunde bes großen Flugzeng warf wirkungslog 3 Bomben auf die Umgebung von Nampfes zu verseben? Feiertage, die in England gemacht werden, Bulaier ab. Es wurde burch bas Feuer unferer Artillerie in bie Flucht gheiagt.

Unfere an ber persischen Front gegen bie Aussen fortschreiten-ben Bewegungen entwideln sich zu unferen Gunften und unter ber Beihilfe ber persischen Mubjahibs. Diese sind bant ben Bemuhungen Riga Del Galtaneh 8, ber fie unter feinem Dberbefchl bereinigt hat, und ber einen ausgezeichneten Generalftab befibt, bortrefflich organifiert worben und operieren erfolgreich gegen ben gemeinfamen Beind. Gie leiften unferen Truppen burch ihre Reis hilfe fehr wertvolle Dienfte. Benn bant ber Gnabe bes Allmach: tigen biefer allgemeine Rrieg burd unferen vollftanbigen Gieg gelabibe gur Befreiung Berfiens von ber ruffifden und englifden Gewaltherrichaft in golbenen Lettern auf ber Seite ber ottomanifchen and perfifden Gefchichte verzeichnet werben. Bas unfere bei biefer Gelegenheit gemachten Anftrengungen betrifft, fo haben fie nur ben Bunich jum Biel, unferen mohammebanifden Rachbar Berfien für immer im Genuf voller und unbeidrantter Freiheit au feben. Gie find begrundet burd bie aufrichtige Ueberzeugung, bie wir in Betreff eines gludlichen, gunftigen Schidfals begen.

Der frangöfische Bericht.

BDB. Baris, 19. Juli. (Richt amtlich.) Amtlicher Bericht bon gestern morgen: Sublich ber Comme griffen bie Deutschen am fpaten abend und im Laufe ber nacht die frangofischen Stel-

Kampf geht weiter. Auf dem linken Ufer der Maas scheiterte ein deutscher Handstreich gegen die Höhe 304. Auf dem rechten User kam es im Laufe der Nacht zu Handgranatenkämpfen an den Zugängen zur Kapelle St. Fin und weistlich von Fleurh. Ueberall wurden die Deutschen zurückgeschlagen. Lebhaste Artillerietätigkeit in der Gegend von Lauf de und Thenois. Auf den übrigen Teilen der Front et lie Wick und Endige.

WDB. Paris, 19. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Südlich der Somme war der Tag verhältnismäßig ruhig. Der Feind hat seine Bersuche gegen Maisonette nicht erneuert. Wir haben die Deutschen aus einigen Häusern vertrieben, die fie noch in dem Dorfe Biaches hielten. Bon der übrigen Front

ift fein Greignis bon Bedeutung zu melben.

Belgischer Bericht: In der letzten Nacht hat eine belgische Mbteilung einen Sanbstreich gegen feindliche Schützengraben nördlich on Dirmuiden ausgeführt. Es gelang ihr, in einige Gräben einzudringen, die Mehrzahl der Besatzung zu töten und unverwundete Gefangene mitzubringen. Bährend bes Tages ichwache Tätigkeit

Der englische Bericht.

WDB. London, 18. Juli. (Richt amtlich.) Reuter. (Amtlich.) General Saig meldet, daß Nebel und Regen die Operationen nördlich von Ovillers behinderten. Wir machten an einer Front on 1000 Pards Fortschritte, vertrieben den Feind aus ftark befestigten Stellungen, machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Wir unternahmen einen erfolgreichen Neberfall auf die

beutschen Lausgräben bei Wytschaete. Ein deutscher Ueber-fall bei Eu in chy wurde durch unser Feuer vereitelt. WDB. London, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht: Die Deutschen eröffneten heute abend nach einer Beschiehung mit Tränen erzeugenden Gasbomben einen Angriff auf unfere Stel-lungen in der Nachbarschaft von Longue bal und das Bäldchen bon Delbille. Der schwere Kampf dauert noch an. Sonft ift nichts Wichtiges zu berichten.

Sonftige Rriegsnachrichten.

Rein Winterfeldzug?

Amsterdam, 19. Juli. Wie aus London mitgeteilt wird, gab Briand in der Geheimsitzung des französischen Senats die Zusicherung, daß Kammer und Senat rechtzeitig davon benachrichtigt würden, falls ein neuer Binterfeld gug notwendig werden sollte. Briand fügte hinzu, daß die Berbündeten einen solchen nicht für notwendig halten.

England verweigert die Durchlaffung amerikanischer mediginifcher Artifel nach Deutschland.

Washington, 19. Juli. (Reuter.) Gren hat an die Bereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der er seine Zustimmung zur Lieferung amerikanifder Rote Rreug- und mebiginifde Artitel an Deutschland und Defterreich-Ungarn verweigert. Greh ftellt in Abrede, daß die Blodade der Berbündeten gegen die Genfer Konvention verstoße, an deren Bestimmungen England sich immer genau gehalten habe. Es bestehe kein Grund, anzunehmen, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Not an Roten Kreuz-Artiseln herrsche. Man habe eher Ursache zu der Annahme, daß das Gegenteil der Fall sei. Wenn doch einiger Mangel an solchen Artikeln fen benutien, und wenn man Borräte an fie gelangen lasse, würden sie nicht den Kranken und Berwundeten zugute kommen, sondern man würde daburch den Mittelmächten nur Waterialien für Kriegszwede in die Hand spielen. Die englische Regierung sei deshalb nicht in der Lage, einen solchen Präzedenzfall zu schaffen, wie ihn die Ausstellung eines Aussichtenstees darstellen würde, wie das amerikanische Rote Kreuz vorgeschlagen habe.

Die Abichaffung ber Feiertage.

London, 19. Juli. (Reuter.) Der Gewerkschaftskongreß, der vie Abichaffung ber Feiertage bis zum Ende des Krieges beschloß, war von 300 Abgeordneten besucht, die mehr als zwei Mil- ob es Deutschlands Freund oder Feind sein solle, sonder ionen Arbeiter vertraten. Unter ben Teilnehmern befand fich ber Abmiralität MacNamara mit ihren Abteilungsvorständen. Der Und die Entscheidung dieser Frage wird man füglich Italie Borfibenbe, Arthur Senderfon, führte aus, daß die jest an felbft überlaffen muffen. der Beftfront von den Engländern erreichten glänzenden Erfolge An der Frant hat sich im Abschnitt von Fellahie im großen Umfange der englischen Ueberlegenheit in bezug auf große im großen Umfange der englischen Ueberlegenheit in bezug auf große du verdanken seinen. Die Ueberlegenheit von Leuten und Ausriiftung fei, obwohl an und für sich nicht zu entbehren, nuplos, vofern man nicht in bezug auf hohe Explosivmittel den Borrang habe. Es wurde ein Brief General Haigs verlesen, in dem es heißt: "Der Druck, ben wir jest auf ben Feind ausüben, darf feinen Augenblick nachlassen. Die Truppen sind dazu gerüstet und brennen darauf, ihn aufrecht zu erhalten. Aber ununterrbochene Ergänzung der Munition ist dazu unenthehrlich. Die Armee in Frankreich erwartet bon ben Munitionsarbeitern, bak fie fie in en Stand fest, ihre Aufgaben zu erfüllen. 3ch bin gewiß, bak iefer Appell nicht vergebens fein wird. Die gange britische Ration sollte auf ben Gebanken eines allgemeinen Feiertages verzichten, is unfer Biel, ein foneller und entideibenber Gieg, erreicht ift. -Bur Berteilung fam ein Aufruf bes Munitionsmini. ters, in dem gefagt wird: "Es gibt feinen Reiertag für ben Golaten an der Front, tann es da Reiertage für uns geben, beren muffen mit Menschenleben bezahlt werben, die in Frankreich beroren geben."

Die Bergleute waren auf dem Kongreß nicht vertreten. Sie bielten aber in den verschiedenen Kohlendistriften Versammlungen ob und beschloffen in gleicher Beise, die Arbeit an den Feiertagen

Italien.

An den Nachrichten, die feit einigen Tagen aus Stalien front fein wird, werben biefe wertvollen Anftrengungen ber Mub- ju uns herüberkommen, überraicht uns auf ben erften Blid vor allem die schon halb vergessene Tatsache, daß Deutschland und Italien der Form nach noch immer im tiefften Frieden miteinander leben. Wiewohl die Italiener die Berbundeten aller Gegner Deutschlands und die Feinde des ftartften Bunbesgenoffen Deutschlands find, befteht awifden Deuischland und Atolien kein Kriegszustand. Auch die gegenwärtigen im Jahre 1913 einen Profit von 400 Millionen realisiert. diplomatischen Berwicklunger zwischen den beiden Staaten im Jahre 1915 stieg diese Summe auf 6 100 000 000 brauchen noch keineswegs zum Kriege zu führen, obwohl fie Bouisson sette auseinander, daß man offenbar im selbe von i.alienischer Seite offensichtlich zu diesem Zwede ver- Berhältnis die Profite, die die nichtbeschlagnahmte Handels schaft werden. Der Lorwurf, daß Deutschland die Bestim marine Frankreichs mache, berechnen müsse, und er konnte mungen des im Mai 1915 geichlossenen Bertrags zum in der Tat Zahlenangaben erbringen, nach welchen ein Schutze der persönlichen Rechte und des Privateigentums Schiff, das einen Wert von 1 400 000 Franken hat, auf eine lungen von Biaches bis Maison ette an. Trot wiederholter misachte und mit Absicht zum Krieg dränge, entspricht der einzigen Reise von Bordeaux nach Buenos-Aires einen Bersuche, die ihnen schwere Berluste kosteten, konnten sie sich nicht allzubekannten Schablone der Kriegsmacherei, nach der es winn von 800 000 Franken gemacht hat. Da dieses Schi

In Deutschland besteht feine Strömung, die den Rri mit Stalien will. Gine Unterftützung Defterreichs an italienischen Front ist nicht nötig, weil den verbünder Staaten von dieser Seite keine Gesahr droht. Der Gebirg frieg, wie er zwischen Desterreich und Italien geführt wi erfordert auf der Geite der Berteidigung feine großen De ichenmossen

Umgekehrt besteht in Italien nicht erft seit heute ei Strömung für den Krieg mit Deutschland, und fie argume tiert ungefähr so: Die eigentliche Entscheidung im Weltfri werde nicht auf dem österreichisch-italienischen Nebenkries ichauplat, fondern an der Beftfront fallen. Die Gebirgsoffen gegen Desterreich ist in 14 Monaten ergebnistos geblieben, elbst wenn sie Erfolg hätte, könnte der militärische Erfe burch den Sieg der Zentralmächte in Oft und West um politisches Ergebnis gebracht werden. Darum genüge wenn sich Italien gegen Oesterreich befensiv verhalte, um di dadurch überschüssig werdenden Kräfte für die große Gene raloffensibe im Westen einzuseten.

Daß diese Strömung von England und Frankreich a fraftig unterftütt wird, versteht sich von felbit, es erh obendrein aus der Haltung, die die Preffe der beiden Ste ten im gegenwärtig ichwebenden Konflikt einnimmt. erinnert sich zugleich auch, mit welchen Hoffnungen das ne Rabinett Boselli in London und Paris begrüßt worden gilt doch der "reformfozialistische" Minister Bissolati, neulich mit dem König und mit Cadorna konferierte, Hauptträger der gegen Deutschland gerichteten italienische Arieaspolitif.

Aus alledem geht klar genug hervor, daß es nicht Deutsch land ift, das den Krieg mit Italien will, sondern daß Gegenteil in Italien eine "deutsche Herausforderung" wünscht wird, die Anlaß zu einer Kriegserflärung a Deutschland liefert. Wenn diese Kriegserflärung noch nich erfolgt ift, so mag das daran liegen, daß einmal mand Kreise in Italien bor einem offenen Feindschaftsberhältni du Deutschland noch einen gewissen Respett haben und we man sich zum anderen noch nicht handelseins über die Gege leiftung geworden ift, die Italien für seine Hilfe beansprud An der Oftfüste der Adria stoßen die Rugland protegierte südslavischen Interessen und die italienischen Interessen hart zusammen, daß sich ein Ausgleich kaum finden läßt. T Testsetzung der Italiener in Valona, die seinerzeit mit stimmung der Zentralmächte erfolgte, obwohl fie einen be fommenen Bruch mit der überlieferten österreichischen Adri politif bedeutete, bildete ein Borfpiel dieser interessante Auseinandersetzung, die bisher nicht einmal auf dem Pabie

einen bersöhnenden Abschluß gefunden zu haben scheint. Bei diesem Stande der Dinge bleibt Deutschland weit nichts übrig, als die Entwicklung abzuwarten. Man hierzulande gewiß nicht das brennende Bedürfnis, unter d zahllosen Hilfsvölkern, die England und Frankreich an Westfront zusammengezogen haben, nun auch die Italien auftauchen zu sehen. Wenn es aber eine Macht gibt, gegenüber die Bentralmächte zum Zweck der Friedenserh tung bis an die Grenze des Möglichen gegangen find, dan ift es Italien. Der Besetzung Valonas mit der Zentralmächte folgte das bekannte Angebot Desterreid das den Italienern umfangreichen Landgewinn ohne Krie in Aussicht stellte. Die Italiener bemiihen sich seitdem unte Aufopferung Hunderttausender vergeblich, das Land zu e obern, das fie nun längst, wenn sie gewollt hätten, als e Stud ihres Staatsgebietes in Frieden verwalten könnten To ist kein Berhalten Deutschlands denkbar, das die Er scheidung Italiens in einem Sinne beeinfluffen könnte, n es von deutschem Standpunkt aus vielleicht wiinschensw wäre. Für Stalien handelt es fich längst nicht mehr barm nur darum, wie es feiner Feindschaft gegen Deutschland m neue Munitionsminister Montague und der Finangsetretär, für die dem kleinsten Risiko die größte Wirkung verschaffen könn

Nuhnießer des Krieges in frankreich.

Die französische Deputiertenkammer beschäftigte sich die Tage mit der Beratung einer Resolution, die der Genof Bouisson, Bertreter von Marseille, einbrachte, und die fo dert, daß die Regierung die ganze Handelsmarine beschlagnahmen solle. Der Genosse Bouisson wies nach dem B richt der "Humanite" zunächst auf die Fehler bin, die s Anfang des Krieges durch die Regierung gemacht wurde als alle Reeder in ihrer Ungewißheit des Kommenden ih fämtlichen Schiffe zur Beschlagnahme für die ganze Dam des Krieges anboten. Die Mgierung fonnte fich nicht das entschließen; fie beschlagnahmte die einen und ließ andere vollständige Freiheit der Frachtpreise. Als der Breis de Seetransporte innerhalb furzer Zeit gewaltig in die Sol stieg, legten die beschlagnahmten Reeder, eifersüchtig auf di enormen Profite ihrer Kollegen, gegen die Entschädigung tarife Brotest ein, und der Staatsrat gab ihnen Recht, i bem er auf den Mietpreis der Schiffe eine Pramie für en gangenen Gewinn draufschlug. Man begreift ohne meitere die Forderung der beschlagnahmten Reeder, wenn man d standalosen Profite berücksichtigt, die von den freien Rei bern gemacht werden. Um diese Profite abzuschätzen, ftut fich der Bertreter von Marfeille auf Ziffern, die von de englischen Reederorgan "Fair Plan" geliefert wurden. awijchen haben die englischen Schiffahrtsgesellschaften, er ichreckt durch die Wirkung diefer Beröffentlichungen, seit den März d. J. aufgehört, Angaben über ihre Profite zu bei öffentlichen, Man muß sich also mit den Angaben für 191 begnügen. Danach variiert der Profit zwischen 100 und 19. Prozent. Die Gesamtheit der englischen Handelsflotte hatt die ihnen schwere vertuste seinen Giniae Teile von ihnen drangen immas dar andere sein much der angefangen haben sall. Larei Reisen im Jahre unternimmt bringt es seinem Giaen

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

ung, die den Kri Desterreichs an de l den berbündete oht. Der Gebirg calien geführt wir feine großen Men

erft seit heute ein d, und fie araumen idung im Welffrie ischen Nebenkriege Die Gebirgsoffens islos geblieben, a militärische Erfol und West um se Darum geniige es iv verhalte, um di ir die große Gene

nd Frankreich an n felbst, es erhell e der beiden Ste t einnimmt. offnungen das ne begrüßt worden i fter Biffolati, na fonferierte, chteten italienischer

aß es nicht Deutsch I, sondern daß ir ausforderung" g Priegserflärung a rflärung noch nie af einmal mand indschaftsverhältni ft haben und wei ns über die Gegen Silfe beansprucht ikland protegierte chen Interessen m finden läßt. D seinerzeit mit 3 oohl fie einen bo erreichischen Adrie dieser interessante al auf dem Papie

haben scheint. Deutschland weit varten. Man h dürfnis, unter de Frankreich an d auch die Italien e Macht gibt, d der Friedenserhal gangen find, dam mit Ruftimmur igebot Desterreich ewinn ohne Krie fich. seitdem unter das Land zu er Ut hätten, als en verwalten könnten bar, das die Ent lussen könnte, wi cht wiinichenswert nicht mehr darum sein solle, sonder n Deutschland mi verschaffen fönne an füglich Italie

eges in

chäftiate fich dies , die der Genoffe chte, und die for Ismarine beichlag ries nach dem Be ehler hin, die 311 gemacht wurden Rommenden ihre die ganze Daner ate fich nicht das und ließ anderen s der Preis der Iltia in die Söhe ferfüchtig auf die Entichädiaung? ihnen Recht, in Pramie für em ift ohne weiteres c, wenn man die den freien Rec bzuschätzen, stützte rn, die von dem ert wurden. In gesellschaften, er chungen, seit dem Profite au ber Ingaben für 1916 hen 100 und 13 andelsflotte hatte Nionen realifiers f 6 100 000 000 enbar im felber nahmte Handels , und er konnte ach welchen en en hat, auf einer Aires einen Ge Da dieses Schiff

es feinem Eigen

Nach längerer Debatte, in der sich vor allem der Unterden Deputierten angenommen.

Die Schiffsverluste der Entente.

Die Gesamtverlufte unferer Gegner im Kreuger. frieg beziffert fich auf 83 Schiffe mit 337 445 Brutto-Reifter-Tonnen. Die Beute fest fich folgendermagen gu-

greuzer "Emben" t	erfentte	17	Schiffe	mit	73 895	Tonnen
"Rarlsruhe".		17	"	"	76 609	"
" "Dresden" .	"	5	"		16 080	
"Leipzig"	"	3	"		12 149	*
" "Rönigsberg"	"	1	. "	#	6 800	
Silfstreuz. "Raif. Wilh.d. C	dr." "	2	"	"	10 458 53 659	"
" "Kronpring Wilhel	m" "	13		"	30 049	100
" "Pring Eitel Fried	r. "	10	. "	"	57 746	"
" "Növe"	- 11	10	"			~

Im gangen 83 Schiffe mit 387 445 Tonnen

Durch Tauchboote, Minen ober Rriegsun falle hat die Entente bis Ende Dai 621 Sandelsichiffe mit zusammen 1 769 294 Brutto-Register-Tonnen und 350 sischerfahrzeuge mit 51 290 Tonnen verloren. Die Gesamtwmme ber Berlufte unferer Gegner an Sandelsichiffen betrug somit am 31, Mai 1916:

1954 Schiffe mit gufammen 2 158 029 Tonnen. Der Anteil der einzelnen Staaten ergibt fich aus der folgenden Tabelle. Es waren dabon

enalifch .	840		847	Schiffe	mit	zusammen	1 758 501	Tonnen
frangöfifch			94		"		194 389	
russiich .			51			-	72 091	Herri
italienisch			39				76 772 24 679	"
belgisch.			18	"	"	-	31 597	- 1 E
japanisch		-	0	. "	*	**	31 001	

1054 Schiffe mit gufammen 2 158 029 Tonnen

finnische Wahlfreiheit.

Schweizer Blätter berichten: Die finnischen Landtagswahlen fanden unter ftarkem ruffijdem Drudt ftatt. Die Bahlaufrufe der Parteiblätter wurden fast vollständig durch bie Benfur gestrichen. Der schwedischen Bolfspartei und ben sialdemofratischen Organisationen wurden die Agitationen fait verunmöglicht. Während des Wahlaftes wurden zwei Gendarmen so aufgestellt, daß sie die Wähler kontrollieren konnten. Die finnischen Gesetze schreiben Geheinmahl vor. Tropbem ergaben die Wahlen eine Majorität der ruffenseindlichen Parteien und bor allem den großen Sieg der Sojalbemokratie. Der ruffische Ministerrat in Petersburg beidlog deshalb eine neue Berich ärfung der Magnahmen gegenilber Finnland. Die russische soll mit die Beamten der angeschlossenen Gemeinden und Berbände. dem nächsten Monat zwangsweise für den Amtsgebrauch einRerschiehung der Gemeindewahlen in Sachsen. geführt werden.

Antidynastisches in Rumänien.

Die "N. Züricher Ztg." berichte: Die am 4. Juli abge haltene Studentenversammlung, an der die Mehrzahl der Universitätsprofessoren beteiligt war, gestaltete sich zu einem rücksichen Angriff gegen den "fremden" König und die von der Regierung getriebene "Politik zugunsten der könig-lichen Hamilie". Der Bersammlung schloß sich eine große Straßendemonstration an, die den antidynastischen Charakter der Agitation noch steigerte. Ebenso heftig war die Sprache der Redner in der Versammlung der sederalistischen (takistis Person, Hamilie und Gewerkschaftskreisen die Benssen Under Agitation, Reichstagsabgeordneten A. C. Lindblad, Rils Versammen, um auf Sinladung einiger deutschland garteis und Gewerkschaftskreisen die Berhältnisse in Deutschland garteis und Gewerkschaftskreisen die Verhältnisse in Deutschland garteis und Gewerkschaftskreisen die Verhältnisse in Deutschland von der Angriff gegen den "fremden" König und die Verlächen der Königen den sie Verlächen der Angriffen und sie Verlächen der Angriff der Verlächen der Angriff der Verlächen der Königen der Verlächen der Verläc

timer 220 Prozent im Jahre ein. Wäre das Schiff beichlag- ichen) Partei. Es fiel dabei das Wort: "Die Hohenzollern nahmt, jo würde es blog 10 Prozent für den Reeder erzielen. können wohl in Deutschland gute Regenten sein, uns storen fie nur an der Berwirflichung unserer nationalen 3deale" maatssekretär der Marine lebhaft gegen die beantragte Reso- Eine nach Tausenden zählende Demonstration beschloß die ntion wandte, wurde diese mit 250 gegen 207 Stimmen von Bersammlung und es fostete Mühe, daß die Demonstranten, die die Lokale des liberalen Klubs und der altkonfervativen Par- Arbeitsverhältniffe an den schwedischen Privateisenbahnen in letter tei mit Steinen bewarfen, dasselbe nicht auch gegen den föniglichen Palaft taten. Der in allen Straßen erschallende Ruf: Rieder mit der Regierung, wir wollen den nationalen Krieg! lodte Maffen der Bevölkerung herbei, die dem Buge folgten und endlich bor der ruffischen Botichaft eine Syntpathiefundgebung veranftalteten. Gegenüber Diefer Agitation warnt die Regierung aufs energischste die Bevölferung und empfiehlt, unter Androhung militärischer Magnahmen, ruhiges Verhalten und Achtung bor der königlichen Familie. nis für die schwierige Lage der deutschen Bartei haben und daß sie Anderjeits aber ift es ein offenes Geheimnis daß die noch bor wenigen Wochen ziemlich warmen Beziehungen ber Regierung zu den Zentralmächten eine merkliche Abkühlung erfahren haben. Die Zeitungen bezeichnen den Augenblick mit Recht als die ichwerfte Stunde Rumaniens und fordern insgesamt eine rasche und gründliche Abklärung der Situation, da die Stimmung äußerst gereizt und gefahrdrohend sei.

Dentsche Politik.

Unerhörte Buftanbe auf bem Fleifch. und Rartoffelmartt beleuchtet die "Boffische Zeitung": "Wir haben erft jüngst mitgeteilt, daß im Kreise Lauterbach (Seffen) über 3600 Bentner oder 360 000 Pfund Dauerwaren festgestellt wurden, von denen sich etwa 345 000 Pfund, im Besitz der ländlichen zu erhöhen unter Anrechnung der seit Kriegsbeginn gewährten Lehn-Bevölkerung aus eigener Schlachtung befanden. Neulich berichteten wir, daß ein Landwirt auf dem Wochenmarft in Kolberg 120 Mt. für eine Gans gefordert hat. Jest wird aus Leipzig gedrahtet: In Kammenz in Sachien waren bor furgem für 100 Stück junge Ganfe 1200 Mt. gefordert und auch bezahlt worden. Wie nun eine amtliche Bekanntmachung besagt, ift für die Stadt und für die Amtshauptmannicaft Kamens für junge Ganse ein Markthöchstpreis bon glaublicher klingt folgende Meldung, die leider buchstäblich Mehrere Bezirksvereine, so der Hamburger, Westsälliche, Sachische wahr ift: Der Stadt Sagen in Bestfalen zur Bersorgung zugewiesene Rreis Rempen hat die für die Stadt bestimmten 60 000 Zentner Kartoffeln als Saatkartoffeln verfauft. Gewinn für die Landwirte 120 000 Mf. extra und in Sagen infolgedeffen Kartoffelnot. Gine Beschwerde beim Landrat hat nichts genützt. Aehnlich ift es der Stadt Duis-Ernährungsfragen" das Nähere erfahren will, so möge er zulage gewährt haben und damit den Bunschen der Tabakarbeiter fich nur an die Reichstartoffelftelle wenden."

Staatliche Benfionsversicherung.

Das baperische Ministerium des Innern hat einen Berforgungsverband ins Leben gerufen, dem alle Gemeinden unter 10 000 Einwohnern angehören müffen. Dem Berband können auch gemeinnützige Bereine, juriftische Personen usw. beitreten, um für ihre Angeftellten eine Benfionsverficherung ju schaffen. Der Berband, dem ein jährlicher Staatszuschuß bis gu 400 000 Mf. gewährt wird, leiftet die Benfionen für

Berichiebung ber Gemeindewahlen in Sadjen.

Die fächfische Regierung wird dem Landtag eine Gefetesvorlage zugehen laffen, welche die Hinausschiebung der Gemeindewahlen um ein weiteres Jahr vorfieht.

Aus der Partei.

Befuch ffanbinavifcher Cogialiften in Deutschland. Gine Un-

flug an die front.

Weftfront, 1. Juli.

Blöblich ftodt ber Motor. Wir gleiten nach unten. Die Propeller fingen fraftfos. Hauptmann &. bruilt mich von hinten an. 3ch reife mich herum. "Sehen Gie?" - Der hauptmann weift nit ber Linken nach born. - "Das Munitionslager brennt" Ich blide scharf nach vorn. Richtig -- ganz hinten, wo die Ebene sich grau verliert. leuchten drei vier rotgelbe Feuerfäulen auf. Sie finken zusammen. Reue spriten hoch. Das ganze Lager scheint au brennen und nach und nach in die Luft zu fliegen.

Ginen Augenblid nur gleiten wir. Dann fpringt ber Moior wieder an und aufs neue stürmt der weiße Möwenleib mit uns nach oben. Trop des diden Mantels beginnen mir die Glieber jest zu frieren und die Augen tranen hinter ber bidften Schutbrille. Wir fliegen nun die rauchende Front entlang - immer noch ein Stud bor unserer Line — aber bon oben schienen mir bie feindlichen Graben bireft unter uns zu liegen. Wir fliegen 30 Relometer westwärts — über feuernde Batterien, über ein brennendes Beboft, über vergafte Balber. Auf einer ftaubig weißen Landstraße zog eine bunne schwarze Kolonnenlinie. Der Bind fatte uns jeht von ber Seite. Manchmal schwanite ber Apparat. Manchmal ichien er mir hundert Meter tief zu faden. Als wir in plotlicher Rurbe wenden, stehen die bunten Dorf- und Balberquadrate Nöblich über meiner linfen Schulter. Gin Schwindel wie in einer herenschaufel fommt mich an. Aber jetzt stürzen wir wieder gerabe bormarts - auf bie fdwalende braune Sohe gu. Bolfenfeben gleiten an uns borüber — burchfichtig, blaugrau. Tief unter uns platen feuerspritend Wolfen. Die bleiche Waldnase von Z. zudt unter hunderten bon Ginschlägen. Bir feben einen Riefenfampf bon Geschützen unter und rauchen und leuchten. Aber wir hören nichts als das Gebrull unjeres Motors. Immer noch gehen am gronen Sorizont bor D. die Feuerbifchel bes brennenden Munitionslagers rudweife hoch.

Blöblich ftodt ber Motor wieder. Der hauptmann ftogt mich an und schreit: "Ein Fotter — oben rechis." — Ich reiße mich hoch. Oben schräg über unfern Flügeln ein himmlisches, rein menschliches Bunder: ein grauer Foffer glitt über uns himmeg. Gr "ölte" start — ein langer dunkler Schweif zog hinter ihm her. Die dunkle Si'houette eines Menschenkopfes hob sich über den nördlich von D. steht in Flammen." Mand. In dem endloien Raum - ohne Halt ahne Mak - em

Menfc, ein Gefährte ber Wolfen - 2000 Meter über bem Belt frieg. Unwillfürlich schließt man die Augen und bentt an eine lange Meerfahrt und an einen weißen Klipper, der nach wochenlanger Ginfamfeit am Horizont auftaucht und wieber berfchwindet.

Dreimal zogen wir die Front entlang, breimal gurud. Ginmal ftand eine Kirche fentrecht über meinem Ropfe. Meine Beine waren jest steif wie ungegerbtes Leder. Endlich warf der Hauptmann die Mafchine jum lettenmale herum. Mit dem Binbe ftenerten wir beimwärts.

Aber nun gerieten wir gang in bie Wolfen. Und bas war bas einzige Mal, wo ein Gefühl der Unsicherheit mich überkam. Zuerst waren es kleine wellige Feten, die wir überholten — dann bide Mumpen, die ineinander wühlten und brodelten - bann fagen wir ploplich mitten brin. Und über und neben und unter uns ftanden bichte weiße ftumme Schleiermande. Es gab fein Unten und Oben mehr. Standen wir ftill? Jagten wir gegen eine Wand, die uns im nächsten Augenblid zerschmetterte? Sinnlos, ziellos strebten wir durch das weiße Richts - nur das Brüllen der Propeller verband uns mit der Erde. — Aber ploblich iturgte ber gange Sput gufammen. Gine blane Ruppei leuchtete fiber uns auf - und bie gelben und grunen Quadrate ber Meder und Biefen und Dörfer, ber gange bunte Maniel ber Muttererbe entrollte fich gu unfern Füßen. Bieber ftodte ber Motor. Das leife, matte Gingen ber Propeller begann. Den ftumpfen Ropf fast fenfredit nach unten, in langen Spiralen, jo stieß bas weiße Wundertier jest durch den Raum hinab. Immer breiter wurde der Fluß immer flodiger die grune Maffe bes Balbes. Die Ruppe bes Flugplates mit ben weißen Apparaten, dem dunkelbraunen Schuppen trat immer greifbarer aus ber bunten Flache auf. Die Bropeller freangen an. Der Hauptmann rif die Maschine weiter westwarts. Dann aber fentte fie fich in einem langen Bogen gu Tal. Ohne Rud, ohne ben geringften Unftog, gewannen wir die Fühlung mit ber grünen Erde wieder.

Mis ich aus dem Flugzeug ftieg, merkte ich, daß ich nicht hören fonnte. In beiten Ohren fang es den gangen Abend wie bie Bfeife einer Lotomotibe. Der hauptmann aber hangte fich ans Telephon: "Weldung aufgeben ans Generalkommando! Soeben ausgeführter Beobachtungsflug bon Saubtmann G. Stellte ausgezeichnete Birfung unferer Artiffere feft. Munitionslager auf ben Biefen

Dr. Adolf Roffer, Axicasberichterstatter.

Olien, C. F. Madien, Borfibender der danischen Gewertschafts. gentrale und J. A. Donien, Borfibender des danischen Majchinen. bauerverbandes, aus Dänemark. Der dänische Genosse Stauning, der sich ebenfalls an der Reise beteiligen wollte, hat eines schweren. Herzleidens wegen davon Abstand nehmen muffen. Sbenjo mußte der Genosse Lindquist-Stocholm wegen Berhandlungen über die Stunde absagen.

Am Montag haben die Gafte bie Anlagen ber Berliner Konjumgenossenschaft in Lichtenberg eingehend besichtigt, von denen sie, aufs höchste überrascht waren. Des Lobes voll über die schönen und zwedmäßigen Anlagen der Berliner Arbeiterschaft auf genofenschaftlichem Gebiete, begaben fie fich nachher zum Barteibortand, wo eine zweistundige Aussprache über die weltpolitische Lage tattfand. Um Schluffe erklärte Gen. Sigwald Oljen, ein Beteran ber banifchen Bartei, daß die danischen Genoffen volles Berftandin abnlicher Situation auch nicht anders handeln fonnen, als bie beutsche Barteimehrheit es getan hat. Dieser Situng schloft sich ein Besuch bei ber Generalfommis

fion der Gewerfschaften an, wo eine Aussprache über gewisse mit dem Kriege zusammenhängende Fragen stattfand. — Dienstag find die standinavischen Genoffen Gafte der Stadt Berlin, deren joziale Fürforge gur Kricgsgeit fie aufs höchfte intereffiert.

Gewerkschnftliches.

Bur Lohnbewegung ber Tabat-Arbeiter.

Rurglich traten die drei Organisationen der Tabafarbeiter (freie, drifilice und hirsch-Dundersche) an die Unternehmer der deutschen Tabafindustrie bezw. an deren Organisationen heran mit bem Bunich, die Löhne ber gejamten Tabafarbeiter um 25 Brogent oder Teuerungszulagen. Der Deutsche Tabafverein beichäftigte fich in einer am 26. Juni in Berlin abgehaltenen Gigung mit ber Forderung der Tabakarbeiter. Er beschloß, anzuerkennen, daß in An-betracht der Teuerungsberhältnisse eine Bermehrung des Einkommens der Tabafarbeiter berechtigt fei, doch muffe er die direfte Regelung ber Sache ben Bezirfsbereinen überiaffen, ba biefe, und nicht der Deutsche Tabatverein, zur brattischen Erledigung berartiger Fragen berufen jeien.

Run find von einer Reihe biefer Begirispereine bie Antworten 3 Mf. für das Stiid behördlich festgesett, worden. Roch un- bei den Borständen der Tabakarbeiterorgan sationen eingegangen. erhöhen, andere bleiben barunter, während verschiedene Begirfevereine roch nicht geantwortet haben. Auf ben Wanich, Die neuen wie die bisher gewährten Zulagen nicht als Teuerungs, sondern ats Lohngulagen gu gewähren, ift ber Tabatverein wie die Begirfes vereine nicht eingegangen, so daß es sich auch jeht wieder um Tenerungszulagen handelt. Bemerkt zu werden verdient, daß aber eine burg gegangen. Wenn der amtliche "Nachrichtendienst für Reihe größerer wie kleinerer Firmen bereits 25 Prozent Lohnvoll nachgekommen find.

Rach diesem Ergebnis faben sich die Organisationen ber Tabat. arbeiter genötigt, erneut zu der Lohnfrage gemeinsam Stellung gu nehmen. Das ift in einer in biefen Tagen ftattgefundenen Ronferenz geschehen. Diese Konserenz hat die Stellungnahme der drei Tabakarbeiterorganisationen in nachstehender Erklärung formuliert:

"Als Beauftragte ber organisierten beutschen Tabafarbeitere fcaft erffaren bie Borftande ber unterzeichneten Berbanbe, nach wie vor der Auffassung zu sein, daß der Wunsch auf Erhöhung ber Löhne um 25 Prozent nicht nur berechtigt, sondern auch durchführbar ift. Gie halten beshalb an dem Buniche fest und bedauern, daß es auch jest wieder an einer einheitlichen Stellungnahme ber Fabriten zur Lohnfrage fehlt. Much empfinden es die Tabafarbeiter unangenehm, daß man die Zulagen nicht allgemein als Lohn zulagen, sondern als Tenerungs. zulagen gewährt hat.

Die Tabafarbeiterberbande werden in ben Fällen, in benen nicht mindestens 20 Prozent Zulage bewilligt wurde, die etwaigen Bewilligungen nur als Abschlagszahlung betrachten; es liegt ihnen baran, die Einheitlichkeit in der Gewährung der Zulagen herzustellen und behalten fie fich deshalb in jedem Gingelfalle weitere Schritte vor. Es fann nicht angeben, daß in einzelnen Begirken und bei einzelnen Fabrikanten die Zulagen unter 20 Prozent bleiben, so daß der Durchschnitt herabgedrückt und die Löhne noch mehr differenziert werden, als sie es hisher schan weren

Un die Tabafarbeiter und sarbeiterinnen richten die unterzeichneten Berbandsleitungen die bringende Aufforderung, fchleunigft für die weitere Stärfung ber Organifation gu wirfen, befonders aber in jenen Gegenden und Orten oder Betrieben, in benen die Fabrifanten fich weigern, den Bunfchen ber Fabrifarbeiterschaft gerecht zu werden."

Unterzeichnet ist diese Erklärung von Borständen der drei Tabakarbeiterorganisationen, des freien, christlichen und Hirsch-Dunderschen Berbandes. Ueber den weiteren Berkauf der Bewgung werden wir berichten.

Bom Elend ber Kriegebeschädigten.

Ein mitleidsvoller und patriotischer Arbeitgeber ift ber Inhaber ber Germania-Brauerei in Driefen a. b. Rete, Berr Emil Rollatichn. In Rr. 26 ber "Allgemeinen Braumeifter-Beitung" fand fich folgende Unnonce:

"Praftisch tüchtiger Brauer, bei gutem Gehalt für kleinere, bestens eingerichtete Brauerei gesucht. Auch für leicht kriegsbeichabigten Bewerber dauernbe Stellung. Off, unter D. G. 5597

an die 3tg. erbeten." Gin friegsbeichäbigter 28jähriger Brauer, ber ichon faft ein Sahr mit einem fünftlichen Bein geht und während biefer Beit in gwei Stellungen gearbeitet hat, erhielt auf feine Bewerbung foigendes Antwortschreiben:

Berrn R., R., Berlin.

Den Empfang Ihres gefälligen Schreibens bom 29. b. M. bestätigend eriehe ich aus demselben, daß Gie wol als Gehülfe noch fein Zeugnis besiten dürften u. somit eines wirklichen Ausweises über Ihre Leistungen als Gehülfe noch entbehren. Ihnen fann es hierbei nur darauf antommen, ba Gie gurud gu febren' wünschen in tiesen alten Beruf, daß sie zunächst en Untersommen und Beschäftigung darin finden, um sich wieder in irgend einer Weise darin einzuarbeiten und darin zu bestätigen. Von Gehalt fann dabet borläufig feine

Rede sein. Im Gegenteil. Ich will Ihnen die Gelegenheit zu diesem Bersuch geben und Sie vorläufig zu diesem Zwed ohne Gehalt anstellen. Inbem bei ber gegenwärtigen Rriegsteuerung ber Lebensunterhalt den Sauptteil des Erwerbes fordert, fo will ich Ihnen auch freie Station und Mohnung gewähren, zumal es fich barum handelt einem ungliidlich gewordenen Rriegsteilnehmer bie Gelegenheit gur Greichtung einer neuen Lebensegistens gu bieien, wogu mir Jeber nach feinem Ronnen u. Bermögen die Berpflichtung haben u. würde Ihnen gegebenenfalls wünschen, daß Gie sich bei mir nohl füglen u. das Ihnen widerfahrene Leid bald vergeffen

Borbedingung ift es allerdings, daß Sie mit Luft und Liebe für ben Beruf eintreten und fich jeber bortommenden Berrichtung im Geschäftsbetrieb millig unterziehen.

gentlicher

bende,

ie über

en haben

ejem all

onn joldy

non benen

Die!

ausführur

im Herbst

m amtlich

ae so his

inne. A1

penn irge

ju berforg Sändler.

eifen Be

her Reich

die es sich

u jorgen.

gartoff

preise, die

offen

Reidst

chofft hat

ereitet mo

ter gu I

gewesen.

stäbte fcho

bis aum &

3m D

mlagt i

dr die La

Stadt Rar

5. März

ffelftelle

entner ge

ina Bomn

im März

banbe, b

en waren.

eblbetrag

Mitte Ma

0000 Ren

artoffelftel

me Preuf

ivas verl

eferung d

hen Rarto

i. uns bi

eidaffen,

erpflichtete

mn die L afen nur

slich au

Haltet ha

mrden bon

um der br

twa 14 00

gemerbete

onte, die u

est leider

Rartoffe

wünschen, i ihaftsjahre gevorden, i

gevorden, i kanter Bed in den Sti Einlegung übrigen wi tragen.

geit. Unfer tradhrungs beils in For

Braupen ur den in acht

ien Schwier

Der Fli

Das fd der Bombe folgender

bon der fr

Daily No

este frar ruhe nad

tuhe einen habe. Es

döfifche

habt hat, d

Rinders

"Die f

Wir fte

Wir m

ten der

Rombenierend wurde Ihnen auf Bunich eine Probezeit gewähren, in welcher Gie nach Belieben wieder austreten können und febe Ihrer gefälligen Radricht entgegen.

Hochachtungsvoll E. Rollatich.

Diefes Angebot fpricht für fich felbit. Bielleicht tonnte bas mangelhafte Deutsch mit als Entidulbigung für ben Inhalt des Briefes herangezogen werden. Bur befferen Bestiftellung wollen wir aber noch folgendes anführen: Der Brauer, dem diefes zweifelhafte Angebot gemacht wurde, hatte schon in seinem ersten Briefe angegeben, daß er ordnungsgemäß gelernt, die Gehilfenprüjung. Onkels in Brand gestedt, das auch niederbrannte. mit "gut" bestanden und neben anderen Stellungen in einer mittleren Brauerei den Pojten eines Oberdurschen bersehen habe. Es deutschen Grenztruppen russische Ober französische Kriegsgefangene gehört wahrhaftig Mut dazu, jest schon, noch während der Kriegs- aufgegriffen werden, die nach der Schweiz flüchten wollen. Off geit, ein derartiges Angebot zu machen. Demgegenüber wirfen die find die Flücktlinge mit guten Karten versehen, nach denen sie sich die Flücktlinge mit gebensmitteln versehen, nach denen sie sich die Flücktlinge mit gebensmitteln versehen, nach denen sie sich die Flücktlinge mit gebensmitteln versehen, nach denen sie sich von ihnen haben sich vor Antritt ihrer Fluckt sogar mit Ziellstein.

oruder, welche in Gibirien in ruffifcher Gefangenichaft fcmachten, wollten bennoch bas fünfzigiährige Jubilaum ihres Berbandes nicht borübergeben laffen, ohne ihren Bunfchen und Soffnungen für den Berband Musbrud berlieben gu haben. Bu diefem Zwede fandten bie betreffenden Rriegsgefangenen der fechten Rotte bereils werben. am 1. Mai von Dauria (Gibirien) eine Boftfarte mit folgendem Bortlaut an die Redaftion des "Korrespondent für Deutschlands Buchbinder" ab:

"Dem Berbande ber Deutschen Buchbruder senden zu feinem golbenen Jubilaum seine Mitglieder aus ber Gefangenschaft die berzlichsten Glückwünsche für ferneres Bachsen und Gedeihen!

Friedrich Rhobe (Danzig), Hermann Andree (Salle a. G.) Bilhelm Bittorf (Limburg a. L.), S. Morgenftern (Frantfurt a. M.), May Schmitt (Saarbrüden), B. Bogel (Berlin), L. Sochftetter (Biesbaden), D. Bobbe (Sameln), Amand Serbif (Biesbaben), Billi Rrüger (Greifswalb), Guft. Badofen (Magbeburg).

Der Buchbruderberband, ber bei feinem Jubilaum auch auf eine recht erfledliche Angahl bon Jubilaren mit fünfzigjähriger Berbandszugehörigfeit hinweisen fonnte, darf auch diesen rührenden Gruß aus der sibirischen Gefangenschaft als ein rühmliches Zeichen etwa 400 schwerverwundete Franzosen nach ihrer Heimat befördert bes Solidaritätsgefühls und der Ueberzeugungstreue seiner Mit- werben, wogegen die Zahl der Deutschen noch nicht bekannt ift.

Aus dem Lande.

Offenburg.

* Bor bem hiefigen Schwurgericht findet augenblidlich bie Berhandlung gegen den verheirateten prakt. Arzt Dr. Leo Harter, die 18jährige ledige Kaufmannsgehilfin Roja Dieter, die 23jährige ledige Christine Kern, die 28jährige ledige Zigarrenmacherin Luije Dreber, fämtliche von Offenburg, wegen Berbreechns gegen § 218 bes R.St.G.B. (Abtreibung) und den Lejährigen ledigen Frifeur Paul Tichann aus Offenburg wegen Anstiftung statt. Die Berhandlung, zu der nach der "Offenb. Zig." eine große Bahl Zeugen und 7 Sacwerständige geladen sind, wird 2—3 Tage in Anspruch nehmen. Die Deffentlichkeit ist ausgeschlossen.

* Meber ben Stand ber Reben. In ben letten Tagen ift in ber Umgegend in ben Reben ber Mehltau aufgetreten. Merfwürbigerweise wurde die Peronospora noch wenig beachtet.

* Weingarten bei Bruchfal, 19. Juli. Der 11jährige Cobn eines Gajtwirts trat beim Barfußlaufen in einen rostigen Ragel. Es trat Blutvergiftung ein und der Anabe ftarb.

§ Mannheim, 19. Juli. In dem Ribmiden Unwesen in Rafertal stedte gestern nachmittag ein zehnjähriger Junge im Schweinestall das Stroh in Brand. Das Feuer griff auf den anstoßenden Schuppen über, ber gleifalls nieberbrannte. Der Schaden wird auf über 2000 Mf. geschätt.

§ Totnau, 20. Juli. Am gestrigen 19. Juli waren 40 Jahre feit dem großen Brande verfloffen, der 1876 jo viele Häuser unserer Gemeinde einäscherte. Der Brand war in der Papiersabrik Emil schließlich Zwiebeln, die ganz oder teilweise erst nach dem 15. August Ziegler ausgebrochen und verbreitete sich mit Windeseile, sodaß sich zu erfüllen sind, nicht abgeschlossen werden. Das gleiche gilt für ein Flammenmeer über das ganze Städten ergoß. 202 Familien andere Berträge, die den Erwerd von Gemüse oder Obst zum Getenteils beraubt. 973 Personen wurden von dem Brande betroffen. diem Sinne abgeschlossenen Verträge sind bis zum 25. Juli der In Trümmer lagen Kirche und Pfarrhaus, ebenso brei bedeutende Reichsstelle für Gemüse und Obst anzuzeigen. Uebertretungen dieser Sabrifen, nebit 84 Saujern. Gine Frau erlag ben bei bem Feuer Berordnung werden beftraft. erlittenen Brandwunden.

Eingegangene Bücher und Beitfdriften.

(Alle hier verzeichneten und besprochenen Bucher und Beitichriften können von ber Parteibuchbandhung bezogen werden.) Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von D. J. Bloch (Abministration: Berlin W. 35, Potsbamerstraße 121h) haben soeben das 14. heft ihres 22. Jahrgangs erscheinen laffen. Aus feinem Inhalt heben wir hervor: Die Stellung ber deutschen Gozialdemofratie zum Krieg und zu den Kriegsmaßnahmen, bon Dr. August Müller. — Sozialimperialismus, bon Dr. Ludwig Quessel, Mitglied bes Reichstags. — Kolonialpolitif und Margismus von Max Schippel. — Die nationale Ibee und bas föberative Bringip, War Schippel. — Die nationale Jose und das joberative Pringip, von Paul Kampffmeher. — Die Zukunft der deutschen Arbeiter-bewegung von August Winnig. — Japan und Ruhland von Max Schippel. — Kriegsgewinn und Wuchergesetzgebung von Dr. Hugo heinemann. — Die Einwirfung des Krieges auf den Seelenzustand der Menschen von Dr. Abolf Kraft. — Scholem Aleichem von Max Jodydorf. — Das beutsche Unterseefrachtschiff, von Felix Linke

und anderes mehr. Der Breis bes Beftes beträgt 60 Bfg. ber eines Bierteljahrs-Abonnen ents 3,50 Mi. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in den Kiosfen und Bahnhöfen, bei allen Kolporteuren, durch jede Postanftalt, sowie bireft burch ben Berlag ber Sozialiftischen Monatshefte, Berlin 28. 85.

In nächfter Zeit erscheint im Berlage bon Raben u. Comp. Dresden-A., Wettinerplat 10/11, als wichtiges gewerkschaftliches Nachschlagewerk ein Canbbuch ber beutschen Gewerkschaftskongresse, bearbeitet von Paul Barthel. In annähernd 100 alphabetisch geordneten Abschnitten werden alle auf den deutschen Gewerkichaftstongreffen erörterten, die Arbeiterbewegung im allgemeinen und Die Gewerfichaftsbewegung im besonderen betreffenden Fragen behanbelt. Das Sandbuch der Gewerfschaftstongreffe wird neben dem feinem Bureau und in feiner Bibliothef unserer Arbeiterorgani-

Die Glode, Sozialistische Wochenschrift, Herausgeber: Barbus (Berlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., München). Das eben erschienene sechsehnte heft des zweiten Jahrgangs dieser aktuellen die ihnen angezeigt werden, sofort den Sachverhalt genau festzus Wochenschrift enthält solgende Artikel: Konrad Haenisch: Die stellen. Bei unbilliger Spannung zwischen dem Einkaufspreis und Wochenschrift entgatt sugetwe etrniel: Ionnas Haenstelle Die peuen. Die undurger Spannung zwischen dem Einfahren und des Geschloffen und das Strafs verfahren rückstelle dem Perfaufsbreis wird das Geschloffen und das Strafs verfahren rückstelle der Perfahren rückstelle de Frankreich und Deutschland. Wilhelm Häusgen: Die gemeinnützige, aber kapitalistisch unvorteilhafte Bolkssürsorge. Franz Dieberich: Kriegsbahnhof. Glossen: Der ewige Friede. Von minderjähriger Struenarbeit. Der Sibirier. Die Woche. Aus unferer Sammelmappe. — Einzelheste 20 Ksg., vierteljährlich 2,50 Mt. hei um der Gerechtigkeit willen zu berbraucher zu verkehren baben, nicht immer die

* Konftans, 19. Juli. Das Schwurgericht befaßte fich mit zwei Fällen von Kindestötung und zwar wurde die 28jährige Köchin Marie Meirtel, die in einem hiefigen Gafthof ihr neugeborenes Rind ums Leben gebracht hatte, zu 2 Jahren Gefängnis, und das 25jährige Kuchenmädchen Marie Dilger, Die in einem Singener Hotel ibr Kind getötet hatte, zu 21/2 Jahren Gefängnis berurteilt. — Bon dem Schweiger Gericht in Kreuglingen wurde der 12jährige Dienftbube Bruno Hormann aus Möhringen in Baden zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte aus Beimweh das Saus feines

Lörrach, 18. Juli. Faft fein Tag vergeht, ohne daß bon ben Ariege gestalten, wenn man ihnen jetzt schon Derartiges zu bieten dern bersorgt, sodaß sie kaum auffallen, es sei denn, daß sie sich durch ihre Sprache verraten. Andere wieder treten plan- und forglos ihre Reise an; ohne die geringste Orientierung, ohne Lebens-Gin Gewerkschaftsgruß aus ber Gefangenschaft. Gif Buch- mittel; in der auffallenden Uniform bes Gefangenen maricieren fie auf gut Glud bin los, um gewöhnlich icon im nächsten Dorf wieber bingfest gemacht zu werben. Die gludlich bis an die Grenze gelangten, werden fast durchweg bon ber bicht stehenden Grengwache aufgegriffen, um wieber ins Gefangenenlager geführt gu

Gefangenen-Austaufch.

Konftang, 19. Juli. Geftern nacht 11 Uhr traf ein zweiter Bug franker friegsgefangener Frangofen mit etwa 300 Mann hier Im gangen werben bei bem biesmaligen Austaufch fre Kriegsgefangenen etwa 3000 feinbliche Kriegsgefangene in die Schweiz übergeführt, davon 2000 Franzosen, 600 bis 800 Engländer und etwas über 800 Belgier. Die mit den jetzigen Transporten erwarteten Kriegsgefangenen sind ausschliehlich Leute, die während bes letten Austausches zurudgestellt und im Konzentrationslager in Burgburg gesammelt worden find. Zwischen Diese Transporte wird auch ein Austausch von Schwerverwundeten eingeschoben, ber für Freitag, den 21. Juli, angeset ift und aus je einem Zug nach jeder Richtung bestehen soll. Mit dem Zug von Konstanz sollen

* Reue Lehrplane für bie babifden Schulen. Rach einer Berordnung de Unterrichtsministeriums wird in Baden in Uebereinstimmung mit ben Anregungen der Direktionstonferengen bom Jahre 1918 und ben zustimmenden Borschlägen dere Höheren Lebranftalten ber Lehrplan der Gymnafien einige Berschiebungen erhalten. Es foll zugleich in ben für fämtliche Sobere Schulen befonders wichigen Nächern, nämlich Deutsch, Geschichte und Erdfunde funlichst Bleichartigfeit herbeigeführt werden. Der Unterricht in Deutsch und Befdichte foll in allen Anftalten ftarfer betont merben. Auch in den Bolfsichulen foll auf die Behandlung der deutschen und besonbers ber neueren und neueften Geschichte besonders Gewicht gelegt

§ Bidgranfung bes Buderverbrauchs. In gewerblichen Betrieben darf nach einer Berordnung des Präsidenten des Kriegsernäh-rungsamts Zuder bis auf weiteres nicht mehr berwendet werden gur herstellung bon Pralinen, Chriftbaum- und Ofterjachen, Fruchtpaften, Geleefrüchten, überzuderten Mandeln und Nuffernen, Schaumguderwaren und türfifchen Sonig. Die Reichszuderftelle fann beim Borliegen eines besonderen Bedarfs Ausnahmen geftatten. Zuwiderhandlungen werben bestraft. Diese Bestimmungen treten mit bem 21. Juli in Rraft.

* Der Berfehr mit Gemufe und Obft. Rach einer Berordnung bes Stellvertreters bes Reichstanglers ift bis gum 1. August bas Dorren bon Gemufe und bie Berftellung bon Sauerfraut berboten. Dies gilt nicht für bie Berarbeitung im eigenen Saushalt gum igenen Berbrauch. Bis auf weiteres burfen Raufvertrage über Pflanzen, die gang ober teilweise erft nach dem 1. August zu erfüllen. find, und Naufverträge über anderes Obst, sowie über Gemüse, ein-

Gefallene Badener. Den Beldentod fürs Vaterland starben:

St. d. R. Gewerbeiehrer Rarl Baumann, Uoff. Ra Horger, Kriegsfreiw. Otto Hoed, Gefr. Paul Rode, Inhaber des Gisernen Kreuzes, sämtliche von Karlsru Must. Ludwig Cherhardt von Karlsruhe-Rinthei Erf.-Ref. Adolf Stiefel von Teutsch-Neureuth bei Rarl rube. Kanonier Robert Berg und Frit Beil von Mam heim. Lt. d. R. Paul Seuberger und Abolf Schul meifter von Beidelberg. Must. Bildhauer Adolf Schi Ier, Inhaber des Gifernen Kreuzes, von Offenburg und 30 fef Freiherr v. Sornftein, Lt. b. R., Inhaber bes Giferner

Rreuzes, bon Binningen bei Engen. Lt. d. R. Lehramispraftifant Dr. Rarl Bachmann, Inhaber bes Gifernen Kreuges, bon Mannheim. Aban Bedmann bon Beinheim. Obergefr. Balter Brunner von Ziegelhaufen. Kriegsfreiw. Rarl Greulich bor Bruchfal. Ludwig Scholl von Weingarten. Bizefeldm Ermin Schneiber von Bretten. Sornift Ermin Rung, ler von Pforzheim. Friseur Adolf Blieftle, Kranten trager Seraphin Roth und Ref. Deforationsmaler Paul Hoff. Rudolf Lauinger von Ettlangen. Eri.-Res. Eustad Straub von Baden-Baden. Gefr. Ignaz Bolla & von Appenveier. Rarl Benninger bon Emmendingen, Gren. Otto Beber und Ref. Abolf Burgath von Freiburg. Uoff. Julius Vorbach, Inhaber des Gifernen Kreu-zes, von Schopfheim. Lt. d. R. Finanzsekretär Rudolf Riemer, Inhaber bes Gifernen Kreuges, von Engen. Schilbe Theodor Maner, Schiite Otto Riedle, Bigefeldm, Abolf Feltfamp und Rriegsfreim. Friedr. Wilh. Grab. wohl, sämtliche von Konstanz und Landw. Postschaffner

Philipp Reller von Wollmatingen. Kriegsfreiw. Hermann Gottfelig von Mosbach Lanbft. Gaftwirt Albert Epermann von Redarfagen. bach. Landst. Emil Spittler von Mannheim. Josef Hennrich von Heidelberg. Pionier Bauwerkmeister Georg Met von Barmental. Lt. d. R. Prosessor Hermann Specht von Mannheim. Ers.-Res. Michael Huber von Reichenbach-Mittelbach. Erf.-Ref. Rarl Bein und Off. Asp. Hermann Kientler, Inhaber des Eisernen Kreuzes, bon Furtwangen. Erf.-Rei. Guftav Sei und Sergeant Hochbauwerksmeifter Gugen Carl von Freiburg. Raufmann Otto Sturm von Lahr. Bizefeldw. Lehrer Stefan Rlaufer bon Dengftetten. Ferner Sauptlehrer Friede, Benbede von Reichenbach bei Hornberg; Hauptlehrer Bilh. Berrentnecht von Bidenfohl bei Breifach; Unterlehrer August Armbruft von Dühren bei Ginsheim; Unterlehrer Wilh. Schneiber von Ellmendingen bei Pforze beim; Unterlehrer Hermann Gutmüller von Mannheim; Unterlehrer Albert Bär von Hauingen bei Lörrach und Bolfsschulkandidat Georg Röser von Tauberbischofsheim.

Ariegswucher und Ariegsschwindel.

Bas muß ba "verbient" werben! Der "Borwarts" berichtet: Bor einiger Zeit war der Biehhändler Mag Otto Hennig in Doblen bom Leipziger Landgericht wegen Preisüberschreitung beim Schweinebandel gu 6000 & Gelbftrafe verurteilt worben. Strafe hat hennig nicht abgehalten, neuerdings beim Rälberhandel gegen die Bucherberordnung durch zu hohe Preissorderungen zu berstoßen. Das Gericht berurteilte ihn diesmal zu einer einmonatigen Gefängnisstrafe und zu 1500 M Gelbstrafe.

Der Fall beweift, daß unfere Anficht, burch Gelbftrafen werbe ben Breistreibereien fein Abbruch getan, berechtigt war. Wir glauben bestimmt, daß die nunmehr über ben Biebhandler verhängte Gefängnisftrafe eine beffere Birtung erzielen wird."

Gine "beffere" - vielleicht? Gine nachhaltige beftir Dazu wird bei dem "Geschäft" zu viel "berdient", ift die Bersuchung au groß. Da wir aber unfern Rächsten nicht in Bersuchung führen follen, fo mare eine Augerbetriebfehung für bie Dauer bes Rrieges auch für folche lieben Nächsten nur eine moralische Bersicherung, also Bobltat. Man brauchte dabei nicht gleich auf die von Berrn Afquith feinerzeit wohlwollend in Aussicht gestellten zwanzig Jahre Ariegsdauer zurückgreifen.

Wie es gemacht wird. "Bei der Untersuchung des Kriegswuchers commen — jo schreibt die "Deutsche Tageszeitung" — allerhand Dinge ans Licht, von benen man bisher zwar munkelte, die man aber doch auch wieder kaum für möglich hielt. So wurde 3. B. festgestellt, daß gepöfeltes Fleisch, Konferven und dergleichen, die fcon lange fertig vorhanden waren, icon in fünf und jeds Sande gekommen find und immer noch in ihrem urfprunglichen Bac erraum liegen. Gie find eine fehr gesuchte Sandelsware, bleiben aber ruhig liegen, wo fie find, und werden nur bon einer Sand gur anbern immer teurer. Bu ben Steigerungen des Raufpreifes an fich tommen immer neue Bermittlergebühren, die auch noch braufgeschlagen werben. So werden die Sachen gehandelt und verteuert, ohne jemals an die Berbraucher zu fommen. Unerlaubte Breiserhöhungen haben besonders auf dem Gebiete des Seifenhandels durch besondere Aniffe tattgefunden. Großbandler haben es jo einzurichten gewußt, daß Die Berbraucher auch biese Waren, die noch billiger hergestellt waren und billiger abgegeben werden konnten, nur zu neuen höheren Breijen in die Sande befamen. Gie haben Kleinverkaufern entweder nur geringe Borrate zur Berfügung gestellt ober ihnen gleich Bettel gum Heberfleben ber alien Breife mitge fanbt, fo bag fie zu bestimmten Zeiten in ber Lage maren, Die billigeren angemessenen Preise burch neue, nicht berechtigte, au erseben. Die Rleinhändler mußten biesen stillen Abmachungen nachsommen. Jest kommen immer mehr berartige unlautere Machenschaften auch zur Kenntnis ber Behörben."

Beber fcraubt nach Kräften mit. Das Dberfommando in ben Marten hat folgende Berfügung erlaffen: "Es ift zur Renntnis bes Obertommandos gefommen, daß in den legten Tagen in Große Berlin in einzelnen Geschäften für Geflügel und Fleisch, soweit feine Sochstpreise bestehen, gang übertrieben hohe Breise gefordert

bireft mit dem Berbraucher au verkebren baben, nicht immer die

Theater und Musik.

* Groft. Konfervatorium für Mufit. In ber Beit bom 3. bis 14. Juli fanden im Mufeum die biesjährigen öffentlichen Brufungen bes Grofib. Konferbatoriums für Mufit in 11 Auf. führungen fratt, wovon acht ben Ausbildungoflaffen, drei den Borbereitungsklassen gewidmet waren. Sie ergaben ein ungemein erfreuliches Bild der in dieser Anstalt geleisteten Arbeit und der Ziele, die sie sich gesetzt hat. Ueberblicht man die Programme, Die 3. B. in einer Aufführung die bier großen Rlaviertongerte Beethovens, fernerhin u. a. große Werke von Schumann, Mozart, Mendelssohn und Grieg enthielten, welche zu herborragender, zum Teil fünftferisch bedeutfamer Borführung famen; horte man bie ausgezeichneten, burchgebilbeten Ausführungen bedeutsamer Rammermufifmerfe; Gejangsnummern aus den berichiebenen Spochen ber Mufiffiteratur; die mufterhaften Leiftungen der Chorflaffen fo fommt man gur Ueberzeugung, ben Rejultaten einer musikalischen Erziehung zu begegnen, die fichtlich nach ben bochften, fünftlerijden Bielen hinftrebt, und bie bei forgfältigfter Pflege ber mufikalifden und technischen Grundlagen ben Sauptwert auf bas geistige Erfaffen ber Werfe legt, auf darafteriftifches herausarbeiten bes Stils ber berichiedenen musifalischen Ausbrucksformen und der Berionlichfeiten ber großen beutiden Meifter. Gin wertvoller Bestandteil ber Aufführungen war aber auch bie Darbietung bon Schuler: tompositionen. Gie bewies, daß auch auf diesem Gebiet ber mujifalischen Ausbildung mit Ernst und Gifer und - mit Glud pearbeitet wird. Die Werke ber Schiller gehörten aum Teil ber ichwierigften Gattung ber Kompositionsfunft, bem Streichquartett, Sierin, fowie in Rammermufitwerfen für Rlabier- und Streichinftrumente, in Rlavier- und Gefangefompofitionen, fiel bie burchweg muftergültige Behandlung der Korm auf, die Marheit des Aufbaus in den Instrumentals, die sinngemäße und ausbrucksvolle Tertbehandlung in den Gesangswerken. — Die drei Brüfungen der bon Wilhelm Schröder bearbeiteten Sandbuch der Parteitage in Porbereitungeflaffen verbollständigten aufs gliidlichfte bas vorteilhafte Bild und gaben einen intereffanten Einblid in ben Berbe- fationen fehlen burfen. gang und in die Entwidsung der jungen Talente.

Sommertheater. Donnerstag keine Borstellung. In Ande-tracht der allgemeinen Teuerung hat sich die Direktion entschlossen, für die geplanten Luftspielaufführungen bedeutend ermähigte Preise geptitien Dieselben sind im Inseratenteil ersichtlich. — Freitag zum letzen Male bei kleinen Preisen "Die spanische Fliege"; Samstag zum letzen Male "Mund um die Liebe" "Der Graf von Lugenburg". Anfang in ber Woche jeweils 149 Mhr. Sonntags 1/8 Mhr.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Seite 4.

iadener. s Vaterland

mann, Uoff. Ron efr. Paul Roder he von Karlsrub farlsruhe-Rinthein teureuth bei Karls Weil von Mann nd Adolf Schul quer Adolf Schü. Offenburg und 30 thaber des Eisernen

arl Bachmann Mannheim. Adam Balter Brunner Greulich bor arten. Bizefeldm ift Erwin Rüng. eftle, Kranken rationsmaler Paul s, bon Karlsruhe Erf.=Ref. Euftach az Bollad von Emmendingen, rgath von Frei es Gifernen Kreuetär Rudolf Rie. Engen. Schiite dle, Bizefeldm! r. Will. Grad. idw. Postschaffner

bon Mosbach on Neckarkaten. dannheim. Josef verkmeister Georg fessor Hermann nel Suber von ein und Off. eisernen Kreuzes, und Sergeant reiburg. Kauf. . Lehrer Stefan iptlehrer Friedr. a; Hauptlehrer Breisach; Unter-Sinsheim: Unngen bei Pforz von Mannheim: ei Lörrach und erbischofsheim.

vindel.

wärts" berichtet: Hennig in Dob. rschreitung beim worden. im Kälberhandel sforderungen zu einer einmona.

elbstrafen werds var. Wir glans indler berhängte

die Berfuchung rjudung führen uer des Krieges erficberung, alfo Berrn Afquith Jahre Ariegs.

Ariegswuchers. - allerhand telte, die man murde 3. B. n und berglei-in fünf und ch in ihrem find eine fehr fie find, und rn immer ich kommen eschlagen wer-, ohne jemals hungen haben fondere Aniffe gewußt, bak gestellt waren höheren Preis ern entweder ihnen gleich eife mit. Lage waren, erechtigte, au Ubmachungen lautere Mas

ando in ben Renntnis bes n in Großeifch, foweit ife gefordert igen Källen. nau festaus ifspreis und das Strafgilt, wenn uriidhalten,

au: Es ift nhaber, die immer die

gentlichen Schuldigen find, daß sie oft nur für die hinter ihnen mbe, weitschichtige und unübersichtliche Sandelsorganisationen, e übertrieben hohe Breife bom Berbraucher eingutretn haben, ebenso wie auch die Sersteller dem Handel gegener meift nicht gurudhaltend mit ben Preisforderungen find. em allgemeinen Breistaumel und unter bem Ginfluß der Baappheit bescheidet sich niemand mehr mit seinem früheren erbienstanteil; jeder "schraubt" nach Kräften mit, und da fommen ann folde lächerlichen, unangemessenen Preisforderungen heraus, son benen das Obertommando fpricht.

Die Lebensmittelverforgung in Karlsruhe.

ausführungen bes herrn Bürgemeisters Dr. horstmann in ber und Kinder die Wahrheit jagte?" letten Bürgerausichußsitzung.

(Fortsetzung.)

Zunächst ein Wort zur gegenwärtigen Kartoffelnot. Als im Berbst vorigen Jahres die Kartoffelnot begann, tonnte man sich mordes im Großen vorläufig zuzubeden. amtlichen Stellen wie in Fachtreisen nicht genug tun, die Sach e so hinzustellen, als ob irgend eine Schwierigkeit in der Karfelbersorgung im Laufe des Wirtschaftsjahres niemals eintreten nne. Auch hier hat man deshalb der Bevölferung zugeredet, sich, venn irgend möglich, im Wege bes freien Handels mit Kartoffeln bersorgen, Kartoffeln beizuschaffen, bei Landwirten und durch panbler. Gleichwohl haben die Städte einen Teil ihres ichatzungs ifen Bedarfs für die Winterverforgung fürforglich bei ber Reichsftelle für Rartoffelberforgung angemelbet, die es sich vor allem zur Aufgabe gemacht hatte, rechtzeitig für Schaffung einer Reserve für die Zeit vom April bis zum Juli gu forgen. Raum hatte die Ernte recht begonnen, fo trat im Noiber b. J. auch schon die erste Zeit der Anappheit in Sandelstammer, der Konsumenten usw. gartoffeln ein. Deren Ursache waren damals die Höchstife, die den Produzenten nicht genügten, um die Kartoffeln abjugeben. Den von der Regierung getroffenen Magnahmen und allen Dingen ben Berfügungen, bie bie neu gegründete Meichsfartoffelstelle erlassen hatte, gelang es bamals, ber toffelknappheit baldigst Herr zu werden, aber was die Städte ehofft hatten, was vor allem auch hier in umfassender Beise vorereitet war, große Mengen Kartoffeln für den Bingemejen. Mit Mube und Rot fonnten 3000 Bentner gelagert bis zum Frühjahr.

for die Landwirte in der Hoffnung ermutigte, bei längerem Zurud- Braugerfte. Bu empfehlen find Erzeuger-Brämien, welche nicht salten der Kartoffeln noch mehr zu erzielen. Damais meldete die immer in barer Vergütung zu bestehen haben. Diese haben sich bestehe die immer in barer Vergütung zu bestehen haben. Diese haben sich bestehen der Schweinemastverträge. 15. Marg bis 15. August mit 180 000 Bentner bei der Reichstar- Bon ben bisher angelieferten Schweinen haben 58 Prozent Prabiffelstelle an. Bon dieser Menge waren bis Anfang Mai 45 000 sentner geliefert worden und zwar fast ausschließlich aus der Pro-Rommern, ba, wie uns die badische Kartoffelversorgung bereits im März amtlich mitgeteilt hatte, babische Kommunalber= bande, die Kartoffeln abgeben fonnten, überhaupt nicht vorhanden waren. Anfangs Mai stellte sich heraus, daß man den kelibetrag der Stadt doch etwas zu hoch eingeschät hatte, denn der muß man den männlichen Tieren Hafer zuweisen. bjak begann zu stocken. Immerhin glaubte man doch noch bor Mai bis zur neuen Ernte mit einer Bedarfsmenge bon 10000 Zentner rechnen zu muffen, die man daher bei der Reicheartoffelstelle anmeldete. Damals trafen ausreichende Sendungen aus Preußen ein, zeitweise, namentlich Ende April, in so großer ge, daß fich das Nahrungsmittelamt beranlagt fah, nun eine was verlangfamte, beffer auf die einzelnen Tage verteilte Anerung der Wagen zu bitten, um Verluste für die Stadt zu ver-iben. Noch am 30. Mai schrieb uns die Geschäftsstelle der badiben Kartoffelbersorgung, daß sie jetzt mit Leichtigkeit in der Lage beschaffen, wenn wir sofort uns einbeden würden.

erpflichteten uns zu beren Abnahme. Aber schon am 1. Juni bebes Ministeriums, ber Militärtwa 14 000 Zentner aus dem badischen Lande herbeizuschaffen, mit Rahrungsmitteln. Immerhin haben wir au chheute noch von unsern unterm 3. Juni pute, die uns bis jum Ginfeben der neuen Ernte noch reichlich minichen, daß derartigen Schwierigkeiten im kommenden Birtschaftsjahre vorgebeugt wird. Inzwischen ist ja bereits bekannt nben, daß ben Städten atsbald nach der neuen Ernte ihr gemier Bedarf im voraus geliefert werden foll. Die Berteilung

Bir stehen jeht allerdings noch in der schwierigen Uebergangs-zeit. Unsern Bemühungen ist es zum Glück gelungen, vom Kriegs-tmahrungsamt Ersah für die sehlenden Kartosseln zu erlangen, alls in Form eines außerorbentlichen Mehlaufates, teils in Gries, standen und Höllsenfrüchten. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wer-en in acht Tagen mit dem Erscheinen der Frühsartoffeln die größten Schwierigfeiten übermunden fein. (Fortfebung folgt.)

Aus der Stadt.

Rarleruhe, 20. Juli.

Der Fliegerüberfall auf Karleruhe im Gewiffen unferer Weinde.

Das schlechte Gewissen der französischen Regierung wegen der Bombardierung der offenen Stadt Karlsrube wird in gender Notis gekennzeichnet, welche der "Straft. Bojt" bon der französischen Grenze zugeht. Es wird berichtet:

"Die frangofische Preffe nimmt von einer aus Bern der beutscher Städte, G. m. b. S." "Die französische Presse nimmt von einer aus Bern der deutscher Städte, G. m. b. H.".

Dailh News" übermittelten Meidung Kenntnis, daß der An die Berichte schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Präscher unternehmen, empsiehlt es sich, Auswessungspapiere mittelten der Fliegerüberschungspapiere mittelten der Fliegerüberschungspapiere mittelten der Fliegerüberschungspapiere wich ben der V. Batodi machte verschiedene wichtige Mitteilungen. So Dailh News" übermittelten Meldung Kenntnis, daß der Rindern und Frauen mitzuteilen, welche dieses sinden, eher eine Ermäsjouna. wenn dies die Produktionskoften 8 nitz ab statt. Das Kfund lostet 1 M

Fliegerbombardement auf eine offene Stadt verursachte. Ohne Zweisel hat auch die französische Zemsur diese Mitte:lung verboten. Das beweist, daß die französische Regierung sich ihrer Lügenhaftigkeit bewußt ist, womit sie dieses Bombardement als eine gerechte Bergeltung gegen ähnliche deutiche Fliegerangriffe hinstellte. Es kann freilich daraus nicht französischen Volke auch in diesem Fall die Wahrheit verchweigt. Wie könnte sie und ihre Presse sonst auch fortsahren, ihm die Deutschen als Mörder und Piraten vorzulügen wenn es ihm liber die mehr als 100 von französischen Flie gern in der offenen Stadt Karlsrube hingemordeten Frauen

Von einem Sachschaden von "mehr als eine Million Mark" weiß hier niemand etwas. Derfelbe nußte aber anscheinend erfunden werden, um das Verbrechen des Meuchel

Der Brafibent bes Reichsnahrungsmittelamtes in Rarlsruhe

Im großen Situngsfaale bes Minifteriums bes Innern fant geftern nachmittag eine Besprechung über die Lebensmittelversor gung der Bevölkerung statt. Den Vorsitz führte der Minister bei Innern, Freiherr b. Bodman. Erfchienen waren: Der Brafiben des Reichsernährungsamtes v. Batodi, Staatsminister Freihern Dufch, die Minister Dr. Rheinboldt und Dr. Bubich, Geh. Ra Weingartner, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneiber vom Mini fterium bes Innern, Bertreter ber babifchen Stäbte, ber Rommu nalberbanbe, ber Landwirtschaftstammer, ber Sandwerts- und ber

benten bes Reichsernährungsamtes, burch ben Borfitenden und furgen Dankesworten bes Herrn v. Batodi brachte ber ftellvertres tende Borfitende ber Landwirtschaftskammer, Dekonomierat Sänger-Diersheim, die Wünsche ber babifchen Landwirtschaft vor. Er wies auf die Wichtigkeit der Düngermittel für die Landwirtschaft hin, von benen Kali in Deutschland genügend vorhanden ift, ter gu lagern, ift mahrend ber gangen Beit nicht möglich schwefelfaures Ammoniat erhalten wir auch, allerdings zu höheren Preisen als früher; andere Düngermittel find zu teuer. Bor ber ben. Wenn eine strenge Kälte eingetreten ware, waren die Erlaffung ber Höchstpreise für Dungemittel follte die Landwirtschaft Lädte schon früher in die größte Berlegenheit geraten. So ging es auch gehört werden. Futtermittel haben wir im Frieden in großen Mengen eingeführt, dies ist heute nicht mehr möglich. Es muß Im Mars trat bie zweite Periode ber Anappheit ein, diesmal jest für die Beschaffung von Gubnerfutter gesorgt werben, die nlaßt durch die plötliche Erhöhung der Erzeugerpreise. der offen- Preise für Futtergerste konnten erhöht werden auf die Höhe der reits bewährt, z. B. bei dem Abschluffe der Schweinemastverträge. mien erhalten, weil fie mehr als 250 Bfund schwer waren. Auch auf bem Gebiete bes Anbaues bon Delfrüchten, ber Zuderrüben, bes Hanfes und Flachses können burch Prämien Forderungen erfolgen. Giner Bramie gleichguftellen ware auch bie Bulaffung bon Sausichlachtungen. Um bie Biebaucht auf ber Sobe zu erhalten, eigene neue Marken herausgeben.

Oberbürgermeifter Siegrift-Rarlsruhe außerte fich über bie Bunide ber babifchen Stabte. Bunachft haben, fo führte der Medner aus, die mittleren Städte Badens den Bunfch, daß fie auch in bem Ernährungsbeirate vertreten fein möchten. Bei ber Preisbestimmung follte ben Städten mehr Ginfluß eingeräumt werden. Bu wünschen ist eine möglichste Ginheitlichkeit ber Nahrungsmittelberforgung im gangen Reiche. Diefe Ginheitlichkeit wird dadurch geftort, daß Bivilbevölferung, Seer und Marine nebeneinander verforgt werden und auch die Ausfuhrverbote der Einzeli, uns die für Juni und Juli reftlich erforderlichen Vorräte zu ftaaten. Ferner mußte für eine größere Gleichmäßigkeit der Behandlung von Stadt und Land hingewirkt werben. Gewünscht wird Wir melbeten baraufhin nochmals ausbrücklich ben damals noch auch eine sustematisch und einheitliche Preispolitik, es muß dabei cforberlich erscheinenden Restbedarf von 30 000 Zentner an und berücksichtigt werden, daß die Preise einen Anreis zur Produktion gemein antsichen Gellen übertragen werden. Endlich verlangte nach Die Lieferung aus Preußen hörte sanzlich auf und wie sich die Situation dann in der Zwischenzeit Meich, eine stetigere Butter- und Fettversorgung, die Freigabe des Meich, eine stetigere Butter- und Fettversorgung, die Freigabe des geben. Die Verteilung ber monopolifierten Lebensmittel follte allpfaltet hat, ist ja genügsam bekannt. Auf unsere Beranlassung gesetzt, in Baben bestehenben Aufkaufspstems an den Handel, eine Nationarben von der badischen Kegierung alle Hebel in Bewegung gesetzt, im Baben bestehenben Aufkaufspstems an den Handel, eine Nationarben der brohenden Kartosselnot zu steuern. Mit Mühe und Not mierung der Erzeuger, genügend hohe Höchstreise, die Zuteilung des Schlachtbiebs an die Stadt, nicht nach der Stückzahl, sondern erwaltung und der Stadt in der Zwischenzeit noch gelungen, rund nach dem Gewichte und eine hinreichende Bersorgung der Kurorte

Die Buniche ber babifden Ronfumenten, insingemeldeten restlichen 30 000 Zentner noch mehr als die Hälfte zu besondere der Arbeiter, brachte Landtagsabgeordneter Stadtrat Stodinger-Pforzheim bor. Er verlangte eine Erhöhung der Brotimgen würde, wenn wir sie erhalten könnten. Diese Hoffnung muß ist leider begraben werden. Es zeigte sich daß man sich an den maßgebenden Reichsstellen doch offen bar über un sere Rartoffelborräte sehr getäuschicht. Es wäre zu erhöhen. Drusch-Prämien sind zu berwerfen. Die Kreise verstiere Anderen ist dass der Villenkrichte sind herakuseihen: zu bedauern ist dass Preise der Hillenkrichte sind herakuseihen: zu bedauern ist dass Preise der Hillenkrichte sind herakuseihen: zu bedauern ist dass Breife ber Sulfenfruchte find berabzuseben; zu bedauern ift, bak

t den Städten überlaffen. Man wird so viel wie möglich zur Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im Einlegung an Private durch Vermittlung des Handels abgeben, im im Interesse bes Kleinhandels eine genügende Spannung bestehen. Lebensmitteln burch bie Flußichiffe beforgen laffen.

binfichtlich ber Futtermittelbeschaffung Babens. Regierungsrat Dr. Secht-Rarlsrube berichtete über Die Tätigkeit bes Babifden Landespreisamtes, bas als erftes im Deutschen Reiche am 6: September 1915 gegründet wurde. Seine Tätiafeit beidrankt fich auf die Brüfung der Preise. Bürgermeifter Dr. Winter berichtete über die Rationierung ber Leben & 64 750 Gier berfauft. mittelberforgung, der Geschäftsführer des Bad. Bauernbereins, Dr. Bittomg-Freiburg über bie babifche Butter- und Dekonomierat Dr. Müffer über die badische Obstversorgung, 8. d. M. für Tapserfeit vor dem Feinde das Giserne Kreuz zweiter Direktor Schmidt-Mannheim über den "Einkauf fühwest- Rlasse erhalten.

tuhe nach einer Schätzung des Stadtbaumeisters von Karls bezeichnete er es als eine Zeitungsente, daß ein fleischloser Monat Reisenden einen Ausweis verlangen können. mie einen Sachschaden von mehr als 1 Million verursacht eingeführt werden solle. Er wies die Befürchtung zurück, daß ein sabe. Es muß dazu festgestellt werden, daß keine fran- Salzmenge entstehen könnte. Sine Erhöhung der Brotrationen im nerstag von 31/2-7 Uhr und norgen Freitag von vormittags 8 Uhr ab geit ung die Aufrichtigkeit und den Mut ge- allgemeinen könne nicht erfolgen, eine Erhöhung der Mehlpreise ab und in der Sophienstraße 96/98 heute Donnerstag von 8-6 Uhr babt hat, dem französischen Bolke die Zahl der Op fer an sei ausgeschlossen, eine Erhöhung der Viehpreise werde nicht statte und in der Georg-Friedrichstraße morgen Freitag von vermittige

zuliegen. Mau rafch burfte bies aber nicht erfolgen. Die Obst. preise konnten nicht einheitlich für bas Reich geregelt werben. Weiter sagte Präsident b. Batodi eine Prüfung der vorgetragenen Bünsche zu.

* Die neuen Bofigebühren. Wie bereits mitgeteilt, tritt am wunder nehmen, daß die Regierung Poincaré-Briand dem 1. August 1916 die vom Reichstag beschlossen neue Gebührenordnubng bei der Reichspost in Kraft. Bur besseren Nebersicht über die neuen Berhältnisse mag folgende Tabelle dienen:

Bezeichnung	bisher	jest frei- gemacht		
	24	1 1	~ (
Boftfarten	5	71/2	15	
Briefe im Orts- und Nachbar- ortsverkehr, bis 250 g schwer .	5	71/2	15	
Briefe im Fernberkehr bis 20 g	10	15	25	
Briefe im Fernverkehr bis 250 g schwer	20	25	35	
Briefe mit Wertangabe in der 1. Zone	20	25*)	35	
bo. auf alle weiteren Entfer-			00	
nungen	40	50")	60	
Boftauftragsbriefe	80	35		
Rohrpoftfarten	25	30	1111-13	
Robrpoftbriefe	- 30	35	-	

) Außerdem Berficherungsgebühr wie bisher.

Nach ber Begrüßung ber Ericienenen namentlich bes Braffe Bafete: bis 5 kg in ber 1. Bone 5 g mehr, auf alle weiteren Entfernungen 10 3 mehr; über 5 kg in der 1. Zone 10 3 und auf alle weiteren Entfernungen 20 3 mehr.

Telegramme: Aufschlag von 2 & für jedes Bort, mindeftens

Unverändert bleiben die Gebühren für "Einschreiben". Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben; vereinigte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, Postanweisungen und Zeitungen, ferner alle Gebühren im Postscheckberkehr; jedoch beträgt die Bebühr für Briefe der Kontoinhaber an die Poftamter (wie für Ortsbriefe) 71/2 8.

Unberändert bleiben auch die Gebühren für die Feldpoft-

Die Gebühren für Fernfprechanschlüffe erhöhen fich um 10 bom hundert, ebenjo für Rebenanichluffe und Gefpräde.

Es werden zunächst folgende neue Posttvertzeichen zur Ausgabe gelangen: Freimarken zu 2½ 3, 7½ 3 und 15 3, Postkarten zu 7½ 3, Postkarten mit Antworkfarte zu 7½ und 7½ 3, Freimarkenheftchen mit 30 Freimarken zu 2½ 3 (Verkaufspreis 75 3). Wit dem Verkauf der neuen Wertzeichen werden ber bei ben Verkaufspreis per von der Verkaufspreis von der Verkaufsp letzten Tagen des Juli bei den Postanstalten begonnen werden. Die Marken zu 2½ 3 ermöglichen Aufarbeitung alter Bestände an Marken und Postkarten. Die baherische Postberwaltung wird

* Bur Einführung bes Kunbenzwangs schreibt bas stäbtische Radrichteramt: Eine größere Zahl giefiger Soushaltungen hat ihre Anmelbevordrude so ungenau ausgefüllt, daß es nicht möglich war, Die Ausweistarten burch ein Geschäft "für sonitige Lebensmittel angugeben, da ein folches Geschäft aus dem Anmeldesormular nicht erficht ich ift. Es find baber die Rarten für folde Baushaltungen an die Metgereien berfandt worden, bei welchen fich biefe Ba Shaltungen eingetragen haben. Die Baueba!tungeborftanbe, bie visher keine Ausweiskarten erhalten haben, werden deshalb gebeten, ehe fie auf ber Geschäftsftelle bes Rommunaiberbandes reffamieren, bei ihrem Mehger nach der Ausweisfarte zu fragen.

* Radrichten über Bermißte. Die "Rorbb. Allg. 3tg." schreibt: Es ist häufig die Erfahrung gemacht worden, daß Personen, beranlagt durch Preffenachrichten, sich an eine in Madrid befindliche Stelle gewandt haben, um Nachrichten über Bermifte zu erhalten. Im allgemeinen werden aber deut jiche Familien leichter zu ihrem Biele gelangen, wenn sie nicht an Wadrid, sondern an die für derartige Anfragen zuständigen deutschen Stellen berantreten. In diefer Beziehung wird indes bemerkt, daß die Anfragen nicht an das Bentralfomitee ber deutschen Bereine bom Roten Rreug zu richten find, das für die Ermittlungen bon beutschen Bermigten nach den jehigen Bereinbarungen nicht zuständig ift. Vielmehr ist den Angehörigen zu raten, daß sie sich an den für ihren Bezirk zu-ständigen Landes- und Prodinzialverein oder die nächste "Gilfe für kriegsgefangene Deutsche", wie solche in zahlreichen Städten bestehen, wenden. Soweit berartige Einrichtungen nicht borhanden oder nicht bekannt find, erteilt für Nordbeutschland der Samburgische Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuß für deutsche Kriegs gefangene, Hamburg, Ferdinandstraße 75, und für Süddentschland ber Berein vom Roten Kreuz, Ausschuß für deutsche Kriegsgefan-gene, Frankfurt a. M., Zeil 114, die gewünschte Auskunft.

Breise der Hülsenfrückte sind heradzusehen; zu bedauern ist, daß der Kartosselpreis erhöht wird. Die Reichssselfleischkarte muß Berachtigungskarte werden.

Geh. Kommerzienrat Engelhard, Handelskammerpräsident und Witglied der Ersten Kammer in Mannheim, berichtete über die Würf die des badischen Handels. Er verlangte, daß der freie Handelssolf sichen Handelssolf eine Tätigkeit eingeselbst wird. Die Ersahrungen des Handels sollte man nicht brachtiegen lassen. Wit dem Abdau der städe. Läden sollte jeht begonnen werden. Iwischen den Hödigtreisen und den Einkaufspreisen sollte Bochen märkte Iden Kodern der der ein Lädigken kannen Grant der Anderschlerken der Vollagramm Graupen, des der eine 20000 Kilogramm Graupen, Good Kilogramm Graupen des Kleinhandels eine genügende Spannung bestehen.

Im Interesse des Kleinhandels eine genügende Spannung bestehen. müje (Erbjen, Gurten, Gelberüben, Rraut ufm.) und Salat, Im Interesse der Binnenschiffahrt soute man die Beforderung bon die sie teils selbst, teils durch die Obsthändler abgesett hat. — Bei ensmitteln durch die Flußschiffe beforgen lassen. ter wurden 15 602 Liter Wild (6560 Liter dom Ausland, 900 Genossenschaftsdirektor Riehm-Karlsruhe besprach die Bünsche Liter dom Inland, 8142 Liter Selbstproduktion) von der Stadt geliefert. — An Fleisch wurden 42 972 Kilogramm Surch die Mehger an das Bublikum abgegeben. Bon der Badischen But-terverleilungsstelle wurden der Stadt 6145 Kilogramm Butter überwiesen (1895 Kilogramm Inlands. und 4250 Kilogramm Aus-landsbutter) und durch etwa 200 Berkaufsstellen der hiesigen Ginwohnerschaft zugeführt. Durch etwa 120 Labengeschäfte wurden

* Auszeichnung. Genoffe Schwebes, Mitglied ber freien bereins, Dr. Pittsung-Freiburg über die badische Butter- und Turnerschaft und der "Aaturfreunde", organisiert im Bentralber-Eierversorgung, der Direktor der Landwirtschaftskammer, band der Handlungsgehilsen Deutschlands, zurzeit im Jede, hat am

* Bertauf von Fifchen in ber Fischmartthalle findet beute Don-

terzeiti

Je rein

diafilio

nur da

preußif

die Par gepragi

perforp

Rambi

beiden

Ranupf

Siegt i

ites, der

bewegt,

entgeger

ftand, fo

gewerfic

der Arb

micht der

England

eigenen

deutscher

lungen

Politif !

erlangt.

werden Borgang

aller Ala

deutschen

nahme a

idid. 2

Enticheid

urchfäm

ehr mob

weiß, die

tion, ihr

dem Krie

in das L

über die

mon will,

bei ben 2

Beift den diese Seer

männer d

Lugenblic der Alein

Das s

form: W

virten, w

em geber

and etwa

wo die Ar

elebt hat

vijchen L

end und

ften Or as Prob

ei der all

toat und

n und g

n füdden

er famer

nftip aus

ebr", wa

n Gefelle diritt wa mpfes.

rurteilur

einmol

oment a ehr der 4 ertun:

en, wir

ffen, die

iterichaft, einen Stac Problem ist

* Fundsachen der städtischen Strafenbahn. In den Bagen | vor jeder verantwortungsvollen Arbeit, aber der verantwort- | beschädigtenfürsorge dienstbar gemachte Gewerbeschulen, er städtischen Bahnen find von Dezember 1913 bezw. August 1915 bis 1. April 1916 folgende Gegenstände gefunden worden: Damenund Berrenidirme, Stode, Buder, Aleidungsftude, berichiebene Tafchen und Gelbbeutel mit und ohne Inhalt, Gelbbeträge, Schliffel, Taichenubren mit und ohne Retten, Schmudjachen, Geschirre, Handförbe, Schreibsachen, Werfzeug, Photographien, Briefordner, Topf=

Die Empfangsberechtigten werben aufgeforbert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen brei Wochen bei bem Städt. Bahnamt, Tullastraße 71, geltend zu machen. (G. Anzeige.)

§ Unfall. Gin Berkmeister von hier trat am Dienstag nochmittag auf dem Heimweg von der Arbeitsstelle auf einem an der Alb entlang ziehenden Gehweg auf eine unterhöhlte Stelle und erlitt einen rechtseitigen Kniescheibenbruch. Er fand Aufnahme im Itädtischen Krankenhaus.

Beranstaltungen.

Arbeiter-Jugend. Seute abend Busammentunft im

Letzte Nachrichten. Raumann verteidigt ben Reichstangler.

WIB. Berlin, 20. Juli. Im "Berliner Tageblatt" ichreibt Friedrich Raumann in einem Artifel "Der berantwortliche Reichskanzler", ein derartiges Amt gebe es in der ganzen Welt nicht wieder, weil es eine so schwierige Ver-saffung wie die deutsche sonst nirgends gebe. Der Reichskanzler sei fast zu einem Begriff geworden, muffe andererieits aber eine böchst aktive Persönlichkeit sein, weil nur er in schwierigsten Dingen das lette Wort sprechen könne. Naumann streift dann die Entstehungsgeschichte dieses Amts und

liche Reichskanzler werde mit allen Mitteln einer kleinen, die Anlagen für Massenspeisungen fanden die ungeteilte P bösen Agitation gereizt und gestört, jest mitten im Kriege! wunderung der Besucher. Nicht weniger Interesse bracht Bahrhaft guten Elementen der Bevölferung werde so ihr sie den städtischen Anlagen in Buch entgegen, wo der Die starfes Bertrauen zerbrochen. Das sei Bolksverführung. tag mit einem Empfang beim Oberbürgermeister Erzell Unerträglich für das vaterländische moralische Gefühl würde Wermuth seinen Abschluß fand. Der Abgeordnete Lindbl es sein, wenn ein Amtswechsel von einer verhältnismäßig Gothenburg dankte im Namen der Gäste. Er sprach ins fleinen Gruppe mitten im Kriege mit Berdächtigungen erzwungen würde. Der jetige Reichskanzler verdiene den Dank des Baterlandes. Niemand itehe vor der Tür, der jett mitten im Kriege besser wäre. So müßten die Deutschen ohne Parteirucksicht aus einsachem menschlichem Redlichkeitsgefühl und aus vaterländischem Sieges- und Kampfeswillen dem Reichskanzler die Treue bewahren.

Rundgebungen für Battifti in Italien.

WTB. Berlin, 20. Juli. Das "Berliner Tageblatt" berichtet aus Lugano über stürmische Kundgebungen in ganz Italien für den von den Desterreichern als Hochverräter hingerichteten Tiroler Abgeordneten Battisti. Die Kriegsparteien verlangen für ihn Denkmäler in Rom, Trient und

Jagb auf bie "Bremen".

WDD. Berlin, 20. Juli. Der "Berliner Lokalanzeiger" erhält aus Kovenhagen Londoner Meldungen über eifrige Jagden vieler feindlicher Hilfskreuzer auf das Unterseehan- in Stornoway mit Beschlag belegt. delsschiff "Bremen", auf dessen Unschädlichmachung hohe Belohnungen ausgesett seien.

Der Befuch ber ffandinavifchen Sozialiften.

WDB. Berlin, 19. Juli. Die fandinavischen sozialisti ichen Parlamentarier besichtigten gestern und heute soziale Einrichtungen der Stadt Berlin und das Oskar-Helenenheim die Berteilung seiner Tätigkeit und sagt, man habe Achtung in Zehlendorf. Das Birchow-Krankenhaus, zwei der Kriegs- Gustan Kriiger, alle in Karlsrube, Luisenstraße 24.

sondere seine Bewunderung für das ichone Mtersheim a wo "Architektur, Gartenkunft und sozialer Gemeinfinn vereinigt hätten, um den alten Leuten einen behaglichen bensabend zu schaffen". Der schwedische Gesandte Gro Taube und der dänische Gesandte Graf Moltke beteiligten zum Teil an diesen Besichtigungen.

24 Frauen im finnischen Laubtag.

BEB. Berlin, 20. Juli. Dem "Berliner Lokalanzeiger sufolge haben im neuen finnischen Landtag 24 Frauen eine Sit, das find 12 Prozent der Gesamtzahl der Abgeordnete

Englische Pofträuber.

BTB. Kopenhagen, 20. Juli. Der dänische Dambi, "Ceres". auf der Reise von Frland nach Kopenhagen, wur von den Engländern zur Untersuchung nach Leith gebra wo seine Paketpost beschlagnahmt wurde. Ferner wurde Bord des dänischen Motorichisses "Chils" die nach Tänis Westindien und Japan bestimmte Post von den Englände

Wasserstand des Rheins.

20. Juli. Schufterinfel 3,35 m, gef. 12 cm, Rehl 4,15 m. aef. 10 cm Magau 6,26 m, gef. 14 cm, Mannheim 5,95 m, gef. 3 cm.

Berantwortlich für Politik, Krieg und Lette Boft: Bilbel Rolb; für ben übrigen Inhalt: hermann Rabel; für bie Infera

Aundsachen. (Städtische Straßenbahn.)

In ben Wagen ber ftabt. Bahnen find bon Dezember 1918 bezw. Auguft 1915 bis 1. April 1916 folgende Gegenstände gefunben worden:

Damen. und herrenfchirme, Stode, Budjer, Rleibungs ftiide, verichiebene Safden und Gelbbeutel mit und ohne Inhalt, Gelbbeträge, Schlüffel, Tafchenuhren mit und ohne Retten, Schmudfachen, Geichirre, Sandfürbe, Schreibfachen, Werkzeug, Photographien, Briefordner, Topfpflangen und bergleichen mehr.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß §§ 980 und 981 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenftanden binnen drei Wochen bei dem Stadt. Bahnamt, Tullastraße 71, geltend zu machen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1916. Städtisches Bahnamt.

D. R. G. 647 574

R. Busch, Schüßenstr. 68.

Trot billigen Preises für gerriffene Souhe wafferbicht bedende und ichone Beschlung: 2128 Kinderschuhe M 1.80, Dameuschuhe M 2.50 bis 3.-, Serrenschuhe M 3.- bis 3.50.

Patet zum Selbstfohlen M 1.— Leder-Unterlage 30 9

Rohlenhandlung

Büro: Waldstr. 44 Karl Rieß

empfiehlt alle Gorten

Ruhrnußkohlen, Fettschrot, belgische Anthrazit, Koks, Briketts und Holz.

Bur Die neu errichtete ftabt. Dorranftalt juchen wir einen mit bem Trodnen bon Obst und Gemusen bertrauten

Auffeher.

Melbungen mit Zeugniffen über bisherige Tätigkeit unter Angabe ber Lohnansprüche erbeten an die Städt. Kranfenhansverwaltung (Rriegsfpeifungsamt).

Für die anfangs August im städt. Schlachthof zu eröffnende weitere Kriegsfüche suchen wir eine tüchtige

Köchin und Wirtschafterin

und einige jüngere

Beitöchinnen.

Bewerbungen find an die unterzeichnete Berwaltung zu richten, wofelbft auch nähere Ausfunft erteilt wird. Rarlsruhe, den 15. Juli 1916.

Städt, Krankenhausverwaltung (Kriegsspeisungsamt).

Bertauf bon Fifchen in ber Fifchmartiballe am Donnere. tag bon 3/2 bis 7 Uhr und Freitag bon bormittags 8 Uhr ab und in ber Sofienstraße 96/98 am Donnerstag bon 3 bis 6 Uhr und in ber Georg Friedrichstraße am Freitag, bon bormittage 8 Uhr ab.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube. Cheaufgebote. Johannes Rinfel von Mannheim, Brofeffor Dr.

Bhil, hier, mit Bedwig Reuther von Pforzheim.

Cheichliefungen. Richard Saefele bon bier, Gifenbahn-Gefretar m Mannheim, mit Frieda Beil von hier. Dr. med. Leopold Auerbach von Köln, Spezialarzt in Baden, mit Elisabeth Hertberg von

Tobesfälle. Ernft Bonnet, ledig, Poftbote, 25 3. alt. Johann Fiider, Ghemann, Majdinenarbeiter, 54 3. alt. Emil, 6 3. alt.



Neu eingetroffen 1 grosse Partie vorzügliche War in kleinen Stücken

Umzügen. Möbelwagen ob. Bachftr. 75 ift im Borber-Gelbstmithilfe am allerbilligft. freundliche Bohnung bestehend

K. Mulfinger, Leffingftr. 20, aus 2 Zimmer, Küche, Keller, Tel. 1700. Haftbar i. Schaden u. Trockenfveicher auf 1. Ofb. Diebstahl, Haftpst. u. Transp.
Bersicherung. 2157 im 3. Stod. 2365

Gartenbau - Verein Rarleruhe.

Auf ben am Freitag, ben 21. Inli bs. 38., abends 1/29 Uhr, im großen Rathaus-faal ftattfindenden Bortrag bes herrn Geh. Hofrats Professor Dr. Klein an der technischen Socifcule fib. "Enbare Bilge" mit farbigen Lichtbilbern, machen wir unfere Mitglieder besonders aufmertsam und laben gu recht gahlreicher Beteiligung ein. 236 Der Borftand.

findet zuverläffiger Mann bauernde Stelle bei gutein Bohn, auch Ariegsinvalide fofern er leiftungsfähig ift

Branerei Eglan, Durlach

zu sofortigem Eintritt bei dauernder Arbeit gesucht.

Mafdinenbangefellfchaft Karlsrnhe Karlsrube (Baden).

Daniels Konfektionshau

Nur bis 1. Anguft vhne Aleiderfarten. Stanbmäntel M14.75 Schwarze und blane Allpata mäntel M 28.75

Bafferbichte Ripemantel M 29.75

Schwarze wafferd. Mäntel M 39.75 and für ftarte Franen

Schwarze Jacken M 19.75 au. Berbst-Jacken M 6.75m

Beige und farbige Blufen von M 1.45 an Jadenfleiber M 19.75 m Backfischröcke M 2.75 a

Schwarze Röcke M 13.75 auch für ftarte Frauen. Rinder = Jaden bis 50 cm lang

Mf. 3.50 4.50 5.50 Wilhelmstr.34, 1St.

Reine Labenfpefen. Auf fofort ober fpater a

Kriegsinvalide, sofern leiftungsfähig ift.

Branerei Calau, Durlad



Joh. Zucker Stuttgart-Botnang

Städt, Konzerthaus

Freitag, den 21. Juli bei kleinen Es Preise Die spanische Fliege

Schwank in 8 Akten v. Bach Anfang 81/4 - Ende 101/4 Uhr Preise der Plätze:

Sperrsitz I. Abt. Mk. 2.2 Mittelgalerie I. Seitengalerie 1.

unftna Ein Pr eiterichaft reisten Lär mmt. Eg

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg